

Jahresbericht | SAGW
Rapport annuel | ASSH

2010

Table des matières

Rapport de l'Académie 2010	2
Finances	36
— Pertes et profits 2010	
— Bilan au 31.12.2010	
— Rapport de la révision	
— Subsidés aux sociétés membres	
— Cotisations aux unions internationales	
— Diverses contributions accordées	
Membres	48
— Résumés des activités des sociétés membres et des entreprises	
Publications	56
— Publications de l'ASSH	
— Publications soutenues par l'ASSH	
Répertoire des adresses	68
— Commissions et conseils	
— Entreprises	
— Sociétés membres	
— Membres d'honneur	

Inhaltsverzeichnis

Bericht der Akademie 2010	2
Finanzen	36
— Erfolgsrechnung 2010	
— Bilanz per 31.12.2010	
— Revisionsbericht	
— Beiträge an die Mitgliedgesellschaften	
— Beiträge an internationale Unionen	
— Weitere bewilligte Beiträge	
Mitglieder	48
— Zusammenfassungen über die Tätigkeiten der Mitgliedgesellschaften und der Unternehmen	
Publikationen	56
— Publikationen der SAGW	
— Von der SAGW unterstützte Publikationen	
Adressverzeichnis	68
— Kommissionen und Kuratorien	
— Unternehmen	
— Mitgliedgesellschaften	
— Ehrenmitglieder	



Ein Wechsel im Zeichen der Kontinuität

Den statutarischen Bestimmungen folgend ist Prof. Dr. Anne-Claude Berthoud an der diesjährigen Delegiertenversammlung zurückgetreten. Sie leitete die Akademie von 2004 bis 2010 und bestimmte deren Aktivitäten massgeblich mit. Unter ihrer Leitung erfolgten wichtige Weichenstellungen, Wesentliches wurde erreicht: Mit Überzeugung hat sie sich für die Gründung und den Aufbau der Akademien der Wissenschaften Schweiz eingesetzt, ihrem hohen persönlichen Einsatz ist die erfolgreiche Gründung der Schweizer Stiftung für die Forschung in den Sozialwissenschaften (FORS) sowie des Informationsdienstes für die Geschichtswissenschaften infoclio.ch geschuldet. Ein zentrales Anliegen von Anne-Claude Berthoud, die Mehrsprachigkeit gerade und insbesondere in den Wissenschaften, wird uns auch in den kommenden Jahren Verpflichtung sein. Die Leitung der Akademie liegt nun in den Händen des bisherigen Vizepräsidenten, Prof. Dr. Heinz Gutscher. Er ist Ordinarius für Sozialpsychologie an der Universität Zürich, Mitglied der Eidgenössischen Energieforschungskommission sowie des Stiftungsrates FORS und präsidiert das Forum für Klima und globale Umweltveränderung (ProClim) der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT). Per 1. Januar 2011 hat Heinz Gutscher auch das Präsidium der Akademien der Wissenschaften Schweiz übernommen. Wie in Bulletin 3/2010 dargelegt, werden die Stärkung der Geisteswissenschaften, der Grundfunktionen unserer Mitgliedsgesellschaften sowie der Akademien der Wissenschaften Schweiz unsere Prioritäten in den kommenden Jahren sein.

Deutlich zeigt dieser Jahresbericht die wachsende Bedeutung der Akademien der Wissenschaften Schweiz für unsere Tätigkeit auf: Die thematischen Arbeiten in unseren Schwerpunkten erfolgen weitgehend in enger Zusammenarbeit mit den Schwesterakademien (siehe Kapitel 1.6). Gemeinsam und von einem breiten Konsens getragen nehmen wir unsere wissenschaftspolitischen Interessen wahr und pflegen die internationalen Beziehungen (siehe Kapitel 3.2). Nach

einheitlichen Grundsätzen, Kriterien und Richtlinien wurden die Mehrjahresplanungen der vier Akademien abgefasst und in konsolidierter Form bei den zuständigen Behörden eingereicht (siehe Kapitel 1.2 und 1.3). In einem unter den vier Akademien geteilten Grundverständnis der Rolle und Funktion von Akademien setzen wir uns denn auch für die spezifischen Anliegen der Geistes- und Sozialwissenschaften ein.

Zusammenarbeit in den Geisteswissenschaften fördern

Die dritte Ausschreibungsrunde der Nationalen Forschungsschwerpunkte (NFS), in welcher erneut kein geisteswissenschaftliches Projekt erfolgreich war, hat einmal mehr gezeigt, dass Handlungsbedarf besteht. Die SAGW ist über ihre Einheiten in besonderem Masse befähigt, Voraussetzungen für gemeinsames Arbeiten auch im Bereich der Geisteswissenschaften zu schaffen. Ein wichtiges Instrument dazu sind digitale Infrastrukturen: Mit der Digitalisierung von zwei der vier von uns betreuten Nationalen Wörterbücher sowie dem beharrlichen Einsatz für die Gründung eines Daten- und Dienstleistungszentrum für die Geisteswissenschaften setzen wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten für dieses Anliegen ein (siehe Kapitel 1.3 und 1.6.1). Als Mehrparadigmenwissenschaften ist ebenso die Vielfalt der Theorien, Methoden, Verfahren, Themen und Publikationsformen ein konstitutives Merkmal der Geisteswissenschaften wie der qualitativ orientierten Sozialwissenschaften. Dies entbindet indes nicht davon, einen Grundkonsens über Qualitätsstandards für diese vielfältigen Forschungsverfahren und deren Produkte zu finden. Dies ist umso notwendiger, als die Leistungs- und Qualitätsmessung nicht vor den Geisteswissenschaften Halt machen wird und die projektförmige Forschung weiter an Bedeutung gewinnen wird. Kriterien für die Beurteilung nicht standardisierter Forschungsverfahren haben wir im «Manifest Methoden qualitativer Sozialforschung» publiziert und zur Diskussion gestellt (siehe Kapitel 4.1 und 4.2). Unter dem Titel «Eine neue Wissenschaftskultur für die Geisteswissenschaften» wollen wir diesen Verständigungsprozess im

laufenden Jahr vorantreiben. Eine wesentliche Rolle können in diesem Prozess die Fachgesellschaften spielen. Sie verfügen über die notwendige Kompetenz und Legitimität für diese Konsensfindung. Es müssen indes Massnahmen getroffen werden, damit die Fachgesellschaften diese, ihnen ursprünglich zugeordnete Funktion auch wirkungsvoll wahrnehmen können. Interdisziplinär zu bearbeitende Themenstellungen schaffen die Voraussetzungen für kooperatives Arbeiten. Diesen galt auch im Berichtsjahr unsere Aufmerksamkeit, wobei es uns dank der Unterstützung zahlreicher Partner gelang, insbesondere die Thematik der Generationenbeziehungen öffentlichkeitswirksam zu lancieren. Nicht überraschend reihen sich der demographische Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen unter die von der European Science Foundation (ESF) identifizierten prioritären Themen für die Geistes- und Sozialwissenschaften ein, und die Thematik wird sich wohl auch in den Ausschreibungen zum 8. EU-Forschungsrahmenprogramm finden, das im laufenden Jahr lanciert wird – die Nachfrage nach geistes- und sozialwissenschaftlicher Kompetenz besteht, und gemeinsam mit unseren Einheiten können wir dazu beitragen, dass sie auch bedient wird.

1.2 Akademien der Wissenschaften Schweiz

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz legen seit ihrer Gründung einen eigenen Jahresbericht vor, weshalb wir uns an dieser Stelle auf wenige, für die SAGW besonders bedeutsame Entwicklungen beschränken. Die Bedeutung der Dachorganisation für die thematische wie die wissenschaftspolitische Arbeit haben wir im vorangehenden Abschnitt bereits hervorgehoben. Für die SAGW sind zwei weitere Geschäfte zentral: die Ergebnisse der im Berichtsjahr erfolgten externen Evaluation der Dachorganisation sowie das von uns betreute Projekt «Bildung Zukunft Schweiz».

Evaluation der Akademien der Wissenschaften Schweiz

Wie in der Leistungsvereinbarung zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und den Akademien festgelegt, wurde der Verbund der Akademien der Wissenschaften Schweiz einer intermediären Evaluation unterzogen. Die von einer internationalen Expertengruppe durchgeführte Evaluation bestätigt den Mehrwert und die Bedeutung des Verbundes, zeigte aber auch Schwächen und Defizite auf. Die Experten empfehlen insbesondere eine verstärkte strategische Führung durch den Vorstand, die Konzentration auf wenige inhaltliche Schwerpunkte und die Eingliederung der Stiftung Science et Cité in den Verbund. Die vier Präsidenten sind in diesen Tagen im Begriffe, eine Strategie für die Jahre 2012 bis 2016 auszuarbeiten, deren Eckwerte an einer gemeinsam mit den Delegierten durchgeführten Klausurtagung im Konsens festgelegt wurden. Wegleitend ist der Grundsatz, die Dachorganisation von den bestehenden Kompetenzen ihrer Einheiten ausgehend weiterzuentwickeln und damit sowohl die Einzelakademien als auch die Dachorganisation zu stärken. Dies setzt voraus, dass die spezifischen Kompetenzen der Einheiten identifiziert werden und in die strategische Planung und Führung einbezogen werden. Am Ende des Berichtsjahres zeichnete sich überdies eine Lösung für die Eingliederung der Stiftung Science et Cité in den Verbund ab. Komplementär zu den Aktivitäten der Akademien will sich die Stiftung auf Kommunikationsformate für die breite Öffentlichkeit konzentrieren, Wissenschaft im Freizeit-, Unterhaltungs- und Spielkontext thematisieren und überdies spezifische Angebote für Kinder entwickeln.

Zukunft Bildung Schweiz

Die von den Akademien der Wissenschaften Schweiz herausgegebene Schrift «Zukunft Bildung Schweiz» hat wegen einer zugespitzten und entsprechend verkürzten Aussage zur Stellung der Berufsbildung eine heftige öffentliche Kontroverse ausgelöst. Die SAGW hat es in der Folge übernommen, die notwendige Diskussion auf sachlicher Grundlage weiterzuführen. In einem ersten Schritt haben wir in Zusammen-

arbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) eine Fachtagung zu den Themen «Kontexte der Bildung 2030», «Bildungsgerechtigkeit» und «Strategien des Ausgleichs sozialer Ungleichheiten» sowie «Governance und Policy im Kontext internationaler Entwicklungen» durchgeführt. Die Diskussion mit namhaften ExpertInnen und VertreterInnen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter, liess deutlich werden, dass die im Weissbuch vorgetragenen Überlegungen begründet sind und Handlungsbedarf besteht. In Zusammenarbeit mit dem Forum Bildung Schweiz, der Schweizerischen Stiftung für audiovisuelle Bildungsangebote (SSAB) und in Kooperation mit der SGBF führen die Akademien der Wissenschaften Schweiz in diesem Jahr eine weitere, nun öffentliche Tagung zu den Schlüsselthemen Selektion, Integration und Durchlässigkeit durch. Diese Veranstaltung ist als Auftakt für eine Reihe von wiederkehrenden Treffen gedacht, welche der Verständigung der verschiedenen interessierten Kreise über die Weiterentwicklung dieses Schlüsselbereichs der sozialen, kulturellen, ökonomischen und technologischen Entwicklung dienen soll.

1.3 Forschungsförderungsbotschaft 2012 und Mehrjahresplanung 2012 bis 2016

Der Jahresbericht 2009 orientiert ausführlich über die Mehrjahresplanung 2012 bis 2016 der SAGW (S. 5). Eine Zusammenfassung der Planung findet sich überdies in Bulletin 2/2010 (S. 21–23), das gesamte Dokument wurde unseren Mitgliedern zugestellt und steht auf der Website zum Download bereit (www.sagw.ch/downloads), sodass wir uns an dieser Stelle auf die aktuelle Entwicklung beschränken: Die Behörden haben uns zu einer konservativen Planung angehalten und wir haben diesen Vorgaben in nahezu allen Positionen Rechnung getragen. Indes haben wir unter dem Titel «Digitale Infrastrukturinitiative für die Geisteswissenschaften» den Vorschlag unterbreitet, ein auf die Geisteswissenschaften zugeschnittenes Dienstleistungszentrum zu errichten. Das Staatssekretariat für Bildung und

Forschung (SBF) hat uns mitgeteilt, dass dem Bund in einem klar definierten Rahmen eine nationale Verantwortung zugunsten der geisteswissenschaftlichen Forschung in diesem Bereich zugeordnet werden kann. In der Folge hat das SBF dem Schweizerischen Bundesarchiv (BAR) einen Abklärungsauftrag erteilt. Am Ende des Berichtsjahres hat das BAR unter dem Titel «Digitale Archivierung für die Geisteswissenschaften» einen Vorschlag unterbreitet und diesen in Konsultation gegeben. Nach eingehender Prüfung des Vorschlages sind die SAGW wie der SNF zum Schluss gelangt, dass dieser Vorschlag die von uns verfolgten Ziele nicht einzulösen vermag. Ob und in welchem Umfang dieses zentrale Anliegen Eingang in die Forschungsförderungsbotschaft 2013 bis 2016 findet, wird sich im ersten Quartal des laufenden Jahres entscheiden.

Mittlerweile liegt die Forschungsförderungsbotschaft für das Zwischenjahr 2012 vor. Mit ihr gehen deutlich getrübe Finanzaussichten für die kommenden Jahre einher: Infolge des Konsolidierungsprogramms 2011–2013 wurde der Kredit fürs laufende Jahr bereits um 2,5% gekürzt (siehe Kapitel 3.1). Gemessen an den im Berichtsjahr verfügbaren Mitteln beträgt der für das Jahr 2012 vorgesehene Zuwachs gerade mal 0,34%. Noch schwerer wiegt, dass die Kredite der von uns auf Mandatsbasis geführten Unternehmen – die Nationalen Wörterbücher und das Jahrbuch Schweizerische Politik – auf dem Niveau von 2010 belassen werden. Damit ist die Finanzierung der eingeleiteten Digitalisierung bei beiden Unternehmen nicht mehr gewährleistet (siehe Kapitel 1.6.1). Es ist zu befürchten, dass die Zuwachsraten 2013 bis 2016 ebenfalls auf der um 2,5% reduzierten Basis 2011 berechnet werden. Damit zeichnet sich eine weitere Nullrunde ab. Massnahmen auf allen Stufen und über alle Glieder der Akademie sind zwingend und müssen jetzt eingeleitet werden.

1.4 Neues Mitglied: Stiftung Bibliothek Werner Oechslin

Ende 1998 wurde die Stiftung Bibliothek Werner Oechslin mit Sitz in Einsiedeln gegründet und zu Beginn des Jahres 1999 ein Nutzungsvertrag mit der ETH Zürich abgeschlossen. Als lebendiger Ort des geistigen Austausches leistet die Forschungsbibliothek einen bedeutenden Beitrag zur Architektur- und Kunstgeschichte und damit zur Situierung der Geisteswissenschaften. Die Aktivitäten der Bibliothek umfassen den durch den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) unterstützten Forschungsschwerpunkt Architekturtheorie, die Organisation von Veranstaltungen wie die Barocksommerkurse, wissenschaftliche Kongresse und die Einsiedler Architekturgespräche sowie die Herausgabe der Zeitschrift Scholion. Weitere Informationen sind der Website zu entnehmen: www.bibliothek-oeschlin.ch. Die SAGW freut sich über diesen Zuwachs – für einmal aus der geisteswissenschaftlichen «Ecke» – und wünscht der neuen Gesellschaft viel Erfolg im Kreise der Akademie.

1.5 Open Access

Die SAGW übernahm im Berichtsjahr die Rolle der Gastgeberin für die Zusammenkunft von verschiedenen, im Prozess zu Open Access beteiligten Institutionen. Beim alljährlichen Check-up der subventionierten Zeitschriften ihrer Mitgliedsgesellschaften konnten Erfolge bei der Umsetzung zu Open Access und vor allem bei der Retrodigitalisierung verzeichnet werden.

Round Table Open Access

Im August trafen sich Vertreter von führenden Verlagshäusern, Verantwortliche elektronischer Repositorien schweizerischer Universitätsbibliotheken sowie Zuständige von Förderungsinstitutionen zum Round Table Open Access. Diskutiert wurden mögliche Finanzierungs- und Geschäftsmodelle für elektronische Publikationen. Eine für alle Betroffenen akzeptable und realistische Musterkalkulation konnte indes nicht definiert werden. Ein wichtiges Anliegen

ist ferner die Vernetzung der bestehenden Repositorien.

Check-up der von der SAGW subventionierten Zeitschriften

In ihrer Funktion als Förderinstitution verfolgt die SAGW weiterhin ihre Open-Access-Strategie. Beim diesjährigen Check-up der von der SAGW subventionierten Zeitschriften konnte eine Verbesserung beim Gesichtspunkt «Aufschaltung gemäss Open Access» verzeichnet werden. 24 der insgesamt 49 Zeitschriften, welche von den Mitgliedsgesellschaften publiziert werden, erfüllen die Kriterien einer Open-Access-Publikation, davon weisen 13 eine Sperrfrist auf, 11 Zeitschriften sind ohne Sperrfrist unmittelbar nach ihrer Veröffentlichung online zugänglich. Auch im Hinblick auf die Retrodigitalisierung liessen sich bemerkenswerte Fortschritte beobachten. Bei 23 Zeitschriften wurde die Retrodigitalisierung abgeschlossen oder wird zurzeit vorgenommen. In Zusammenarbeit mit retro-seals, der Plattform für digitalisierte Zeitschriften, wurden bisher 12 Publikationen retrodigitalisiert, im Berichtsjahr waren es deren drei. Die SAGW ist bestrebt, die Aufschaltung gemäss Open Access und die Retrodigitalisierung weiter voranzutreiben. Auch die Indexierung der Zeitschriften, bei welcher sich beim diesjährigen Check-up keine nennenswerten Veränderungen erkennen liessen, wird von der SAGW verstärkt gefordert.

1.6 Schwerpunkte der SAGW

1.6.1 Sprachen und Kulturen

Im Berichtsjahr wurden die Akten zur Herbsttagung 2009 «Les enjeux du plurilinguisme pour la construction et la circulation des savoirs/Mehrsprachigkeit in Wissensproduktion und Wissenstransfer» unter dem gleichen Titel publiziert. Innerhalb der Publikationsreihe der Nationalen Wörterbücher konnten wir den Band II herausgeben. Die Publikation «Les patois valaisans» wurde von Laure Grüner unter der wissenschaftlichen Betreuung von Andres Kristol verfasst. Die zweite Ausgabe der Reihe ist den traditionellen Sprechern des Patois im Wallis

gewidmet. Mit Unterstützung der SAGW wurde die Tagung «Revisiting the work of Renward Brandstetter, Swiss linguist and Austronesianist (1860–1942)» an der Universität Luzern durchgeführt. Der 150. Geburtstag des Luzerner Kantonsschullehrers und Sprachwissenschaftlers war dem Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Luzern und den Instituten für Sprachwissenschaft und für Sozialanthropologie der Universität Bern Anlass, ein weitgehend unbekanntes Werk der vergleichenden Sprachforschung vorzustellen.

Sprachengesetz

Am 4. Juni hat der Bundesrat die Verordnung über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften verabschiedet, und am 1. Juli ist die neue Verordnung in Kraft getreten. Sie konkretisiert das seit dem 1. Januar geltende Sprachengesetz, welches im Auftrag des Bundes die Sprachförderung in den Kantonen und Institutionen erweitert, und gab den Weg zur Errichtung eines nationalen Kompetenzzentrums frei.

Am 4. Juni hat der Bundesrat entschieden, das neue Nationale Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit in Freiburg anzusiedeln. Zuständig für den Aufbau des Kompetenzzentrums ist das im Jahre 2008 durch die Universität Freiburg und die Pädagogische Hochschule gegründete Institut für Mehrsprachigkeit (www.institut-mehrsprachigkeit.ch). Das Institut hat sich während seiner kurzen Existenz ein breites Netzwerk auf nationaler und internationaler Ebene erarbeitet. Ziel des Institutes ist es, die Mehrsprachigkeit in ihrer ganzen Komplexität zu verstehen. Dieses Bestreben ist nun gesetzlich untermauert worden, indem der Bund folgenden Auftrag formuliert hat: die «Koordination, Einführung und Durchführung der angewandten Forschung im Bereich der Sprachen und der Mehrsprachigkeit».

Uns ist dies Anlass, unsere Rolle in der Sprachenfrage zu überdenken. Die Mehrsprachigkeit in Wissenschaft und Gesellschaft wird weiterhin hohe Priorität haben, deshalb suchen wir eine intensive Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten Institut für Mehrsprachigkeit. Vermehrt

wollen wir in Zukunft im Teilbereich «Kulturen» aktiv werden. Mit einiger Verspätung hat im Januar 2011 die im Berichtsjahr geplante und ausgearbeitete Tagung «Von der Deklaration zur Umsetzung – Schutz und Förderung der kulturellen Vielfalt in der Schweiz» stattgefunden.

Digitalisierungsprojekte der Nationalen Wörterbücher

Aufgrund ihres Engagements für die Sicherung der digitalen Informationsversorgung unterstützt und begleitet die SAGW die Digitalisierungsprojekte des Schweizerdeutschen Wörterbuches und des Schweizerischen Idiotikons (Idiotikon) sowie des Dicziunari Rumantsch Grischun (DRG). Das Idiotikon ist seit dem 16. September online zugänglich. Damit kann auf die etwa 150 000 Artikel der bisher erschienenen 16 Bände dieses Grundlagenwerks, das die deutsche Sprache in der Schweiz vom Spätmittelalter bis in die Gegenwart dokumentiert, frei zugegriffen werden (www.idiotikon.ch). Das Idiotikon ist das erste der vier Wörterbücher, das seine Inhalte online zugänglich macht. Das Digitalisierungsprojekt des Idiotikons erfolgt in den Jahren 2010 bis 2016 in sieben Schritten: Realisiert ist die Online-Schaltung der Bilddigitalisate. Es folgen der Ausbau des Registers durch weitere Suchvarianten, die Digitalisierung des grammatischen Registers und dessen Verknüpfung mit dem elektronischen Wortregister. Ein weiterer Schritt wird die Erarbeitung eines Volltext-Indexes sein. Zur noch besseren Erschließung des gedruckten Idiotikons wird das elektronische Wortregister erweitert. In einem letzten Schritt wird ein Vorprojekt für eine annotierte und korrigierte Volltextversion des Idiotikons sowie einer gedruckten und digitalen Kompaktausgabe erarbeitet. Beim DRG wird in den Jahren 2010 bis 2013 ein digitales Redaktionssystem implementiert, welches das bisherige Redaktionssystem komplett ersetzen wird. Im Berichtsjahr wurde zunächst mit der Kreation einer neuen Schrift begonnen. In der zweiten Projektphase werden die Website sowie die notwendigen Datenbanken aufgebaut und der Datentransfer sowie die Datenarchivierung geregelt. In einer weiteren Phase werden der Import der Bände 9–12 und die

Umsetzung der Fotodatenbank erfolgen. Die Retrodigitalisierung der Bände 1–8 wird Inhalt der vierten Phase sein. Nationalrätin Tiana Angelina Moser nimmt in der Nachfolge von Ständerätin Madeleine Amgwerd in der Kommission für die Nationalen Wörterbücher Einsitz. In der Nachfolge von Marlis Zbinden hat Frau Dr. Manuela Cimeli das Sekretariat der Kommission übernommen.

1.6.2 Alpenforschung

Die SAGW gab in Zusammenarbeit mit der Interakademischen Kommission Alpenforschung (ICAS) das Bulletin 1/2010 mit dem Dossierthema «Alpenforschung» heraus. Fachleute thematisieren aktuelle Fragen wie Tourismus, Energie oder Raumplanung, stellen neue Projekte in den Berggebieten vor und zeigen auf, wie der sensible Alpenraum auf menschliche Eingriffe reagiert (siehe auch Kapitel 5.2, Bulletin).

Die Phil.Alp-Tagung «Die Alpen aus der Sicht junger Forschender» wurde vom 10. bis 11. Juni in Mendrisio durchgeführt. Die Tagung bestach durch eine vielfältige und interessante Themenauswahl der Referierenden. Träger des Anerkennungspreises Phil.Alp waren der Historiker Nicolas Disch (Universitäten Basel und Luzern) in der Kategorie Dissertationen und der Biologe Eric Gehring (Universitäten Lausanne und WSL Bellinzona) in der Kategorie Master (<http://philalp10.akademien-schweiz.ch/d/>). Die Bayerische Akademie der Wissenschaften in München und das Internationale Wissenschaftliche Komitee Alpenforschung (ISCAR) luden vom 6. bis am 9. Oktober zum **9. AlpenForum** ein. Die Geschäftsstelle der ICAS (Leitung Thomas Scheurer) besorgt auch die Geschäftsführung der ISCAR. Vor dem offiziellen Beginn des AlpenForums trafen sich die ISCAR-Partner in München und haben das Mandat für ISCAR um weitere vier Jahre verlängert und ein entsprechendes Arbeitsprogramm verabschiedet.

1.6.3 Nachhaltige Entwicklung

Im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung verstärkten wir die Zusammenarbeit im Rahmen der Akademien der Wissenschaften Schweiz und

intensivierten unsere Arbeiten zu den Generationenbeziehungen.

Enge Partnerschaft mit ProClim

Die Kommission Nachhaltige Entwicklung wurde per Ende 2010 aufgelöst. Zur Auflösung der Kommission trug auch die Entscheidung bei, das bei der SCNAT angegliederte Forum für Klima und globale Umweltveränderungen (ProClim) als IHDP-Kontaktstelle zu mandatieren. Der Kontakt zum International Human Dimensions Program on Global Change (IHDP) sowie die Organisation der nationalen «Global Change Community» wurden schon immer über ProClim wahrgenommen. In der ProClim-Datenbank sind denn auch alle im Bereich der «Global-Change-Forschung» aktiven Geistes- und Sozialwissenschaftler verzeichnet; diese werden über ProClim informiert und organisiert. Im Zuge des engeren Zusammenrückens der vier Akademien im Verbund erschien es nur konsequent, die Infrastruktur von ProClim möglichst optimal zu nutzen; dies umso mehr, als die SAGW in diesem Bereich keine Infrastruktur zur Verfügung stellen kann. Die SAGW will sich in Zukunft komplementär zu ProClim auf die sozialen und kulturellen Aspekte der Nachhaltigkeit konzentrieren. Im Berichtsjahr veröffentlichte die Kommission für Nachhaltige Entwicklung in Zusammenarbeit mit dem ebenfalls bei der SCNAT angesiedelten Netzwerk für transdisziplinäre Forschung (td-net) sowie der auch von der SCNAT geführten Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern ein Thesenpapier und eine Bestandesaufnahme zur Nachhaltigen Entwicklung in Lehre und Forschung an den universitären Hochschulen der Schweiz. Ebenfalls eingebunden war die Kommission beim Swiss Global Change Day, der von ProClim organisiert wird. Für den Swiss Global Change Day fungierte die Kommission bisher als Kontaktstelle für die Schweizer Forschung zum IHDP und bestimmte die Preisträgerinnen des IHDP-Awards. Die SAGW verlieh den diesjährigen IHDP-Preis an Stefanie Heinzle für ihren Beitrag «Disimproving the European Label's value for consumers? Results of a consumer survey» und Jennifer Innauen für den Beitrag

«Environmental Hazard: When Drinking Water is Poisonous».

Raumordnung

2009 beschäftigte sich die SAGW eingehend mit dem vom Bundesamt für Raumentwicklung vorgelegten Konzept zur Raumentwicklung Schweiz wie auch mit der Revision des Raumplanungsgesetzes. Im Wissen darum, dass die Raumordnung Auswirkungen auf viele Schwerpunkte der vier Akademien hat, insbesondere in den Bereichen Energie, Mobilität, Verkehr, Biodiversität und Landschaftsschutz, wurde im Berichtsjahr beschlossen, im Rahmen der Akademien Schweiz gemeinsam mit der SCNAT und der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) eine vorerst auf zwei Jahre befristete 50%-Stelle einzurichten, deren Hauptaufgabe die Durchführung von Werkstattgesprächen sein wird. Diese Massnahme erlaubt einerseits, den Schwerpunkt der Alpenforschung in einen direkten Bezug zur übergeordneten Thematik «Lebensraum Schweiz» zu setzen, andererseits soll sie zur Koordination der bisher noch mehrheitlich zersplittert agierenden Institutionen beitragen, Kompetenzen bündeln und relevante Forschung aus allen Disziplinen zusammenführen.

Netzwerk Generationenbeziehungen

Was im Rahmen von Werkstattgesprächen über die letzten drei Jahre vorbereitet wurde, trugen wir im Berichtsjahr in zwei Publikationen zusammen und stellten wir an zwei Tagungen zur Diskussion. An der Tagung «Generationenfreundliche Gemeinden» vom 6. Mai wurden Voraussetzungen und Erfolgsfaktoren für die Implementierung einer generationenfreundlichen Gemeinde identifiziert. Eine Synthese von aus erfolgreichen Intergenerationenprojekten abgeleiteten Prinzipien ist in Vorbereitung. Im Wissen darum, dass zwar eine Fülle von generationenfreundlichen Projekten in schweizerischen Gemeinden durchgeführt werden, jedoch bisher keine explizite Generationenpolitik besteht, stellte sich auch die Frage, inwiefern sich die vorgestellten Projekte in einem weiteren Zusammenhang einer integralen Generatio-

nenpolitik situieren lassen. Die Tagung vom 18. November «Auf dem Weg zu einer Generationenpolitik» nahm sich dieser übergeordneten Ebene an. Dabei stützten sich die Referate von namhaften Vertreterinnen und Vertretern der Wissenschaft, Wirtschaft und Politik auf die im August erschienene gleichnamige Publikation, welche im Rahmen einer Pressekonferenz Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer überreicht wurde. Darin vergegenwärtigen 15 Autorinnen und Autoren aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen die Tragweite und die dynamische Vielfalt der Generationenbeziehungen für den Einzelnen, die Gesellschaft und den Staat. Mit dieser Publikation und der Tagung haben wir die Idee einer Generationenpolitik in die öffentliche Diskussion eingebracht und einen Beitrag zur Begründung politischer Initiativen und Massnahmen geleistet. Die Publikation stiess in den Medien auf positive Resonanz, die Beteiligung an beiden Tagungen war erfreulich gross. Konzeptionell begleitet wurde diese Initiative von einem Kompendium zur Generationenanalyse, das ebenfalls im Vorfeld der Tagung aufgelegt wurde. Das dreisprachige Kompendium soll zur Verständigung und zum produktiven Austausch zwischen verschiedenen Interessierten auch im internationalen Kontext beitragen. Die geführten Gespräche und Diskussionen zeigen, dass die Idee einer Generationenpolitik weiterer Konkretisierung bedarf, was im Jahr 2011 geleistet werden soll.

1.6.4 Projet prioritaire

Recherche scientifique et technique

La collaboration avec l'Académie suisse des sciences médicales (ASSM) et le Centre d'évaluation des choix technologiques (TASWISS) s'est poursuivie cette année encore en se penchant sur trois thématiques actuelles. Des groupes de travail distincts ont en effet abordé la relation entre patient et monde médical, le développement de nouveaux médicaments et de nouvelles technologies et son impact au niveau de la société, ainsi que le changement des profils professionnels de la santé.

Medical Humanities

Le comité de programmation constitué de représentant-e-s de l'ASSH et de l'ASSM dans le cadre des Académies suisses des sciences a mis sur pied un cycle de manifestations sur le thème «Intrusion et intimité» afin de s'intéresser – par le biais de cas concrets du quotidien médical – à la problématique du respect ou au contraire de l'intrusion de la sphère intime lors d'exams médicaux. Cette thématique a été choisie, car elle permet à la fois une approche interdisciplinaire, pratique et théorique et elle rejoint le cadre plus large des Medical Humanities. Les deux premiers workshops ont eu lieu en septembre 2009 lors du Congrès de la Société Suisse de Psychiatrie et de Psychothérapie et lors du colloque annuel de la Société Suisse de Médecine Intensive. Le dernier atelier a eu lieu le 21 mai lors de l'Assemblée annuelle de la Société Suisse de Médecine Interne. Il s'est penché sur la perception de l'intimité et de l'intrusion lors de la consultation médicale et en particulier lors de l'anamnèse sexuelle.

Human Enhancement

Le groupe de travail de l'ASSM et de l'ASSH traitant de cette thématique a progressé par le biais

de plusieurs rencontres dans la rédaction d'un rapport contenant une proposition de définition et un développement historique du «Human Enhancement», ainsi qu'une analyse des débats éthiques et des normes juridiques actuels. En parallèle, l'étude interdisciplinaire mandatée par TA-SWISS qui a pour but d'évaluer les avantages et les risques liés au «Human Enhancement» ainsi que de déterminer les acteurs et les motivations dans ce domaine, présentera ses résultats sous forme de publication en 2011.

Mutations des professions du système de santé

L'ASSM et l'ASSH ont continué leur réflexion sur cette thématique suite au vif intérêt suscité par le colloque tenu en juin 2009 sur les mutations observées dans les professions du système de santé. Une édition revue du rapport publié en 2007 sur «Les futurs profils professionnels des médecins et des infirmiers dans la pratique ambulatoire et clinique» devrait paraître en 2011.

2.1 Beiträge

2.1.1 Mitgliedsgesellschaften

Im Berichtsjahr wurde mit der Stiftung Bibliothek Werner Oechslin (siehe Seite 6) eine neue Gesellschaft aufgenommen – die Akademie zählt damit 59 Mitgliedsgesellschaften. Die Gesellschaften erhielten Unterstützungsbeiträge in der Höhe von 2,11 Mio. Franken zugesprochen, was rund 19 Prozent des Gesamtaufwandes der SAGW entspricht. Damit nahm dieser Anteil der Beiträge gegenüber den Vorjahreszahlen erneut zu.

Mit diesen Mitteln konnte die Akademie ein reiches Angebot an wissenschaftlichen Publikationen, Zeitschriften, Tagungen und weiteren Aktivitäten fördern. Die Tabelle 1 liefert einen Überblick über die nachgesuchten und gesprochenen Beiträge, geordnet nach Kategorien.

Die SAGW spricht ihre Beiträge auf der Grundlage der jährlichen Beitragsgesuche ihrer Mitgliedsgesellschaften. Diese Gesuche werden im Generalsekretariat durch die verantwortlichen Mitarbeitenden detailliert geprüft. Als Basis dazu dienen das Beitragsreglement der SAGW sowie eine Prioritätenplanung, die in Absprache

mit den Gesellschaften festgelegt wurde. Wie in früheren Jahren konnte die Akademie mit den budgetierten Mitteln nicht alle Beitragsgesuche in vollem Umfang finanzieren. Mit 15,1 Prozent mussten die Subventionen gegenüber dem Vorjahr (17 Prozent) allerdings etwas weniger stark gekürzt werden, da sich das Wachstum in den Forderungen etwas verlangsamte. Ein teilweiser Ausgleich der Kürzungen konnte überdies durch die ausserordentlichen Einzelgesuche der Mitgliedsgesellschaften erreicht werden, für die 2010 rund 170 000 Franken aufgewendet wurden. Die neuen Verteilpläne 2011 wurden durch die Sektionen an der Jahresversammlung zuhänden des Vorstands der SAGW verabschiedet, der sie an seiner Septembersitzung genehmigte. Vorbehältlich des Budgetentscheids des Parlaments zum Bildungsbereich treten sie 2011 in Kraft.

Beiträge an Zeitschriften und Monographien machen rund 52 Prozent der Subventionen der Akademie aus. Viele Gesellschaften betrachten die Herausgabe wissenschaftlicher Periodika denn auch als ihre Hauptaufgabe. Aus diesem Grund evaluiert die Akademie seit mehreren Jahren alle Zeitschriften nach formalen und finanziellen Kriterien. Diese Qualitätskontrolle

	Beiträge 2010		Kürzungen 2010		2009 bewilligt
	nachgesucht	bewilligt	CHF	%	
Periodika	1 088 920	954 350	134 570	12,4	948 700
Monographien	355 500	305 700	49 800	14,0	142 000
Publikationen total	1 342 720	1 090 700	252 020	18,8	1 090 700
Kongresse	405 660	372 425	33 235	8,2	363 627
Internationale Zusammenarbeit	160 100	117 500	42 600	26,6	101 000
Langfristige Unternehmen	110 400	97 000	13 400	12,1	112 000
Forschungsinfrastruktur	187 930	116 500	71 430	38,0	133 000
Koordination	164 340	138 450	25 890	15,8	129 745
Weiteres	17 900	12 350	5 550	31,0	28 350
Total	2 490 750	2 114 275	376 475	15,1	1 958 422

Tabelle 1
Direkte Beiträge
an die Mitglied-
gesellschaften

umfasst drei Teile: die Überprüfung qualitativer Formalkriterien, die reglements-konforme Verwendung der gesprochenen Gelder sowie den Stand der Umsetzung digitaler Diffusionsformen und von Open Access. Ziel der jährlich durchgeführten Kontrolle ist es, die Qualität der durch die Akademie subventionierten Titel zu fördern und deren Verbreitung und Rezeption zu erweitern. Ein besonderes Augenmerk gilt den digitalen Publikationsformen – ein Vorhaben, das bereits seit mehreren Jahren stetige Erfolge zeigt: 24 Zeitschriften sind vollständig open access (teilweise mit Sperrfristen), 13 davon wurden vollständig retrodigitalisiert und sind auf retro-seals.ch zugänglich. Das langfristige Ziel lautet denn auch: Die Zeitschriften der SAGW sind nach den Richtlinien von Open Access zugänglich. Als weiterer Zwischenschritt wird angestrebt, dass die Inhaltsverzeichnisse und – wenn vorhanden – die Abstracts der Artikel aller Periodika online veröffentlicht werden.

Neben den Zeitschriften unterstützte die Akademie im Berichtsjahr rund 40 Tagungen und 20 Bücher und Publikationsreihen ihrer Mitglieder. Mit den Beiträgen an die internationale Zusammenarbeit fördert die Akademie die Präsenz der Schweizer Forschung im Ausland. Der Vernetzung der Forschenden innerhalb der Schweiz dienen die Beiträge unter der Rubrik Koordination, mit denen vor allem Bulletins und Newsletter unterstützt werden. Auch hier ist die Tendenz zu beobachten, dass diese Publikationen zunehmend nur noch digital hergestellt und verbreitet werden.

Die SAGW versteht ihre Beiträge in erster Linie als subsidiäre Hilfe: Die Gesellschaften steuern Eigenleistungen bei und werben weitere Drittmittel in beträchtlichem Ausmass ein. Aus den Abrechnungen der Mitgliedgesellschaften vom vergangenen Jahr geht hervor, dass die Mittel der Akademie etwa 30 Prozent des Gesamtaufwandes der Gesellschaften decken. Wir können deshalb zu Recht von einer äusserst erfolgreichen Anschubfinanzierung sprechen, mit deren Hilfe es gelingt, weitere Mittel in mehrfacher Millionenhöhe für die Geistes- und Sozialwissenschaften zu mobilisieren.

Nicht einberechnet ist dabei die freiwillige und unbezahlte Milizarbeit zahlreicher Gesellschaftsmitglieder. Ohne deren grosses Engagement wären die Akademie und ihre Mitglieder nicht in der Lage, ihr reichhaltiges Angebot an wissenschaftlichen Aktivitäten aufrechtzuerhalten. Selbstverständlich beobachtet auch die Akademie, dass das freiwillige Engagement zunehmend unter Druck gerät, dass es schwieriger geworden ist, geeignete Personen dafür zu motivieren und zu gewinnen. Sie strengt sich deshalb seit Längerem an, die Bedingungen für die Milizarbeit zu verbessern. Aus diesem Grund wurde im Berichtsjahr die Initiative «Vereinssoftware» weitergeführt. Interessierte Mitgliedgesellschaften konnten von der Akademie kostenlos eine Vereinssoftware beziehen, die die Abwicklung der Bankgeschäfte online ermöglicht und die Mitgliederverwaltung vereinfacht. Vor dem Hintergrund sinkender Mitgliederzahlen – Untersuchungen der SAGW zeigten, dass die Mitgliedgesellschaften in den letzten Jahren im Durchschnitt jährlich an die 1000 Mitglieder (aufsummiert) verloren haben – versuchte die Akademie nochmals, die Bedingungen der ehrenamtlichen Arbeit zu verbessern, indem sie Abklärungen zur Auslagerung administrativer Arbeiten der Gesellschaften an gemeinsame Sekretariate prüfte. Es stellte sich heraus, dass einerseits die Gesellschaften zwar bereit sind, gemeinsame Aktivitäten anzugehen, dass die Auslagerung verschiedener Aufgaben andererseits jedoch kaum gewünscht wird. Da die Probleme der Gesellschaften offenbar nicht in der Verwaltung liegen, wird man künftig eher bei den Kooperationen der Gesellschaften untereinander ansetzen müssen.

2.1.2 Einzelgesuche

Entgegengenommen werden Gesuche von Nachwuchsforschenden für Reisekostenbeiträge sowie ausserordentliche Tagungs- und Publikationsgesuche der Mitgliedgesellschaften. Die Subventionen der SAGW verstehen sich als subsidiäre Beiträge, die in der Regel weitere Gelder anderer Förderorganisationen oder der Fachgesellschaften auslösen sollen. Aus diesem Grund

	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Eingegangene Gesuche	370	289	258	293	285	231	217
Behandelte Gesuche	361	290	317	267	279	230	219
Gesuche voll oder teilweise bewilligt	309	256	239	209	198	161	137
Gesuche in Prüfung	17	1	12	78	45	34	41
Abgewiesene, ausgemusterte oder zurückgezogene Gesuche	52	34	77	58	80	69	82
Abgewiesene, ausgemusterte oder zurückgezogene Gesuche in %	14	12	24	22	28	30	37

Tabelle 2a
Entwicklung der Anzahl Gesuche

	Gesuche		Beiträge		Kürzung	
	behandelt	bewilligt	verlangt	gesprochen	in Fr.	in %
Periodika	5	5	29 000	25 250	3 750	12,9
Publikationen	15	7	161 169	40 100	121 069	75,1
Tagungen	31	25	203 990	151 550	52 440	25,7
Reisekostenzuschüsse	302	268	418 369	255 222	163 147	39,0
Diverse	8	4	122 500	28 000	94 500	77,1
Total 2009	361	309	935 028	500 122	434 906	46,5

Tabelle 2b
Nachgesuchte und gesprochene Beiträge nach Bereichen 2010

	Gesuche		Beiträge		Kürzung	
	behandelte	bewilligte	verlangt	gesprochen	in Fr.	in %
Total 2010	361	309	935 028	500 122	434 906	46,5
Total 2009	290	256	591 411	401 760	189 651	31,9
Total 2008	317	239	1 022 543	571 046	451 497	44,2
Total 2007	267	209	1 200 192	618 700	581 492	48,4
Total 2006	279	198	1 210 265	577 290	632 975	52,3
Total 2005	230	161	1 135 506	504 087	631 419	55,6
Total 2004	219	137	901 254	461 000	440 254	48,8

Tabelle 2c
Beiträge für Einzelgesuche 2004-2010

werden eine breite finanzielle Abstützung und ein ausreichender Eigenbeitrag der Gesuchstellenden verlangt. Hauptkriterium ist nach wie vor die hohe wissenschaftliche Qualität der geförderten Projekte, die aber im Falle der Gesuche ausserhalb des Verteilplans von den Gesellschaften selbst garantiert werden muss.

Die Tabellen 2a–c auf Seite 13 geben Auskunft über die eingegangenen und bearbeiteten Einzelgesuche in den letzten Jahren. Im Berichtsjahr wurden 370 Einzelgesuche eingereicht. Die Zahl der eingereichten Gesuche ist damit erneut gestiegen und erreichte einen neuen Höchststand. Die Zahl der Anfragen für Reisemittel ist mit 302 eingereichten Gesuchen gegenüber dem Vorjahr, als 266 Gesuche eingegangen sind, wiederum stark angestiegen. Mit 49 eingereichten Gesuchen der Mitgliedgesellschaften ausserhalb des ordentlichen Beitragswesens kann diese seit 2007 existierende Fördermöglichkeit als implementiert betrachtet werden. Um diesen Bedürfnissen zu entsprechen, reichten die ordentlichen Mittel von 320 000 Franken trotz einer stark angehobenen Kürzungsrate von 46,5 Prozent (2009: 31,9 Prozent) bei Weitem nicht aus, sodass Rückstellungen in der Höhe von 128 864 Franken sowie ein Nachtragskredit von 50 000 Franken zusätzlich aufgewendet werden mussten. Für die Reisegesuche ist eine Plafonierung der Beiträge bei 300 000 Franken vorgesehen, was bei gleichbleibendem Zuwachs in zwei Jahren erreicht sein dürfte. Die Deckung der Bedürfnisse der Gesellschaften ausserhalb des Verteilplans erweist sich zunehmend als grosse finanzielle Belastung für die Akademie. Es wird 2011 zu prüfen sein, in welchem Umfang dieses Förderinstrument noch angeboten werden kann.

2.2 Unternehmen der Akademie

Um Wiederholungen zu vermeiden, verweisen wir für Einzelheiten auf die Jahresberichte der Unternehmen, die an anderer Stelle wiedergegeben sind. Die Akademie hat im Berichtsjahr für ihre Unternehmen unverändert insgesamt 1 750 000 Franken aufgewendet. Erfreulicherweise ist es dem Inventar der Fundmünzen der

Schweiz (IFS) wiederum gelungen, Drittmittel in beträchtlichem Ausmass zu akquirieren.

2.3 Budget 2011

Die SAGW rechnet für 2011 mit einem Gesamtaufwand in der Höhe von 10,908 Mio. Franken und mit Einnahmen in der Höhe von 10,824 Mio. Franken (im Budget 2010 stehen Ausgaben von 11,022 Mio. Franken gegenüber). Der für die SAGW vorgesehene Bundesbeitrag beträgt 10,530 Mio. Franken und ist damit wegen der Kreditsperre von 2,5 Prozent niedriger als im Vorjahr. Der prozentuale Anteil der Bundesgelder ist mit 96,5 Prozent gegenüber dem Wert des Vorjahres stabil geblieben. Insgesamt steigt der budgetierte Gesamtertrag der Akademie gegenüber 2010 leicht an um 114 275 Franken, respektive um 1 Prozent (2011: 10,908 Mio. Franken; 2010: 11,022 Mio. Franken; 2009: 10,629 Mio. Franken, 2008: 10,357 Mio. Franken; 2007: 11,534 Mio. Franken; 2006: 11,02 Mio. Franken, 2005: 10,847 Mio. Franken). 2011 rechnet man mit einem Verlust von 84 500 Franken (siehe Tabelle 3)

Für 2011 wird die Finanzplanung des Vorjahres im Wesentlichen fortgeschrieben. Für die Mitgliedgesellschaften sowie für das Generalsekretariat sind erstmals seit Jahren keine Steigerungen der Ausgaben vorgesehen. Insgesamt differieren die Budgetzahlen 2010 gegenüber dem Vorjahr um lediglich 1 Prozent. Grösseren Zuwachs erfordern die Beiträge an die Gesuchstellenden (26,2 Prozent) sowie in moderatem Umfang an die Unternehmen (5 Prozent), während für Bedürfnisse der Dachgesellschaft, d.h. vor allem für die thematischen Schwerpunkte, weniger Mittel einkalkuliert werden (-17 Prozent).

	CHF		Veränderungen zum Vorjahr in %
	2011	2010	
Mitgliedsgesellschaften	2 099 145	2 114 275	-0,7
Kommissionen/Kuratorien	85 000	90 000	-5,6
Unternehmen der Akademie	1 837 500	1 750 000	5,0
Nationale Wörterbücher	4 192 500	4 300 000	-2,5
Dachgesellschaft	714 000	860 000	-17,0
Generalsekretariat	1 619 000	1 625 000	-0,4
Beiträge an Gesuchsteller	340 855	270 000	26,2
Diverses	20 000	13 000	53,8
Gesamtaufwand	10 908 000	11 022 275	-1,0

Tabelle 3
Verteilung der
Budgetzahlen
2011 auf die
hauptsächlichen
Kostenstellen im
Vergleich zu 2010



3.1 Nationale Beziehungen

In all ihren Tätigkeitsbereichen sucht die SAGW aktiv und systematisch die Zusammenarbeit mit interessierten Partnern: Im Bereich Open Access haben wir dank der Zusammenarbeit mit dem Projekt retro-seals des Konsortiums der Hochschulbibliotheken wesentliche Fortschritte erzielt; wichtige Partner sind überdies die universitären Repositorien – insbesondere jenes in Zürich (ZORA) – sowie die Verlagshäuser (siehe 1.5). Interessierte Institutionen und Persönlichkeiten aus Universitäten, Fachhochschulen und der Zivilgesellschaft unterstützen unsere Arbeiten zu den Generationenbeziehungen. Die wohlwollende Begleitung dieser Arbeit durch die Nationalratspräsidentin, Pascale Bruderer, war uns in diesem Jahr besonders hilfreich. Grosse Unterstützung gewährt uns immer wieder der Schweizerische Nationalfonds (SNF): Gegen den vom Bundesarchiv (BAR) im Auftrag des Staatssekretariates für Bildung und Forschung erarbeiteten Vorschlag spricht er sich mit uns klar und deutlich für das ursprüngliche, von der SAGW erarbeitete Konzept eines Daten- und Dienstleistungszentrums für die Geisteswissenschaften aus (siehe auch Kapitel 1.3). Das Ziel, Forschung und Wissenschaft mit einer Stimme zu vertreten, wurde in diesem Jahr schliesslich erneut erreicht: Zu allen wichtigen Vorlagen, die wir hier kurz darlegen, hat die SAGW, oftmals in enger Koordination mit dem SNF, im Namen der Akademien der Wissenschaften Schweiz Stellung genommen.

Totalrevision des Bundesgesetzes über die Förderung der Forschung und der Innovation

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz haben am 25. Februar zur Totalrevision des Bundesgesetzes über die Förderung der Forschung und der Innovation (FIFG) Stellung genommen. Die Akademien begrünnen den Entwurf für ein total revidiertes Bundesgesetz und unterstützen dabei das Ziel eines einfachen Aufgaben- und Organisationsgesetzes. Die Präzisierung von Aufgaben und Zuständigkeiten der im FIFG verankerten Förderorgane erachten die Akademien als wert-

voll. Die Akademien befürworten ebenfalls, dass der SNF selber über die geeigneten Instrumente und die Form seiner Förderung entscheiden kann. Die Akademien der Wissenschaften schlagen indes vor, ihre Rolle und ihre Aufgaben in einem Zweckartikel darzulegen und im Art. 9 Abs. 5 E-FIFG ihre Funktion als Träger von Forschungsinfrastrukturen ausdrücklich zu verankern. Insbesondere begrünnen sie den neuen Art. 9 Abs. 4 E-FIFG, in welchem ihre wichtige Rolle in der internationalen Vernetzung der Schweizer Wissenschaft verankert wird.

Konsolidierungsprogramm 2011–2013 des Bundes: Einsparungen im Bildungsbereich

Wie im Kapitel 1.3 dargelegt wurde, hat sich das Konsolidierungsprogramm 2011–2013 bereits negativ auf die Forschungsförderungsbotschaft 2012 ausgewirkt, und es ist zu befürchten, dass auch die Forschungsförderungsbotschaft 2013–2016 negativ tangiert wird: Die Zuwachsraten werden nun auf der Basis der um 2,5% gekürzten Kredite des Jahres 2011 berechnet, sodass vielen Institutionen eine Nullrunde droht. Der Schweizerische Nationalfonds hat daher in Absprache mit den Akademien und weiteren BFI-Institutionen eine Stellungnahme zum Konsolidierungsprogramm 2011–2013 eingereicht. So lehnen die BFI-Institutionen Kürzungen in ihrem Bereich nicht grundsätzlich ab, verlangen aber, dass keine Kürzungen beschlossen werden, die zu einem «stop-and-go» führen und/oder langfristige Prioritäten des BFI-Bereichs betreffen. Ferner wird gefordert, dass im Rahmen der Aufgabenüberprüfung insbesondere auf Kürzungen des ETH-Bereichs und des Overhead beim SNF verzichtet wird. Schliesslich unterstreicht der SNF im Einklang mit den anderen BFI-Institutionen, dass das Konsolidierungsprogramm 2011–2013 mangels inhaltlicher Entscheidungsgrundlagen keine politische Diskussion über die Entwicklung des BFI-Bereichs ab 2012 ermöglicht und deshalb keine Präjudizien für die BFI-Botschaften 2012 und 2013–2016 schaffen darf. Das im Konsolidierungsprogramm 2011–2013 ausgewiesene Zusatzwachstum für die Jahre 2012 und 2013 deckt in keiner Weise den Bedarf, um die bedeutende Stellung des Wissenschaftszentrums Schweiz halten und stärken zu können.

Verfassungsartikel zur Forschung am Menschen

Am 7. März hat die Schweizer Bevölkerung dem Verfassungsartikel über die Forschung am Menschen mit grosser Mehrheit zugestimmt. Die Akademien haben sich im Vorfeld der Abstimmung mit dem wissenschaftlichen Komitee «JA zur Forschung am Menschen» für die Annahme des Verfassungsartikels engagiert. Der Verfassungsartikel anerkennt die grosse gesellschaftliche Bedeutung der Forschung und stellt transparente Rahmenbedingungen für Forschungsvorhaben mit Menschen auf. Dadurch erleichtert er einen offenen Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Die Akademien unterstützen den Verfassungsartikel ebenso, weil er die Grundlage schafft, um die bis anhin lückenhaften und kantonal unterschiedlichen Vorschriften im Bereich Forschung am Menschen durch gesamtschweizerisch einheitliche Bestimmungen zu ersetzen, zudem werden dadurch für besonders sensible Forschungsbereiche strikte Regeln und Limiten vorgegeben.

Diskussion und Entscheid zum Bildungsdepartement

In einem Brief zuhanden von Bundesrat Didier Burkhalter haben die Akademien der Wissenschaften Schweiz angeregt, ein Departement für Bildung, Forschung, Innovation und Kultur zu bilden. Die Akademien erachten ein solches Departement für sinnvoll, da zum einen der Bereich von Bildung, Forschung und Innovation in den nächsten Jahren weiter wachsen wird und daher ein eigenes Departement verlangt, und zum anderen erachten es die Akademien als problematisch und wenig effizient, dass der für das 21. Jahrhundert zentrale Bereich der Bildung national und international durch drei Ministerinnen (Vorsteherinnen des Eidg. Departements des Inneren und des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements sowie der Präsidentin der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren) vertreten wird. Ein Bildungsdepartement könnte nebst dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung, dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie sowie der Kommission für Technologie und Innovation auch das Bun-

desamt für Kultur, das Schweizerische Bundesarchiv, weitere für Forschung und Wissenschaft bedeutsame Einheiten (z.B. Bundesamt für Statistik) sowie die auf verschiedene Departemente verteilte Ressortforschung einschliessen. Ebenso müssten heute dem Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten zugeordnete wissenschaftsbezogene Stellen darin ihren Platz finden. Eine weitere sinnvolle Ergänzung des neuen Departements stellen gewisse Aspekte der Medizin dar, die heute hauptsächlich im Bundesamt für Gesundheit angesiedelt sind.

Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2012–2015 (Kulturbotschaft)

Die SAGW nahm im November zusammen mit den Akademien der Wissenschaften Schweiz zuhanden des Bundesamtes für Kultur Stellung zur Kulturbotschaft. Um einen sinnvollen Umgang mit den knappen Finanzmitteln sicherzustellen, plädiert die SAGW zusammen mit den Akademien der Wissenschaften Schweiz durchgehend für eine konsequente Arbeitsteilung: Das Bundesamt für Kultur (BAK) soll sich auf die Kulturgütererhaltung konzentrieren, die Kulturvermittlung und -förderung hingegen ist an ausgelagerte Bereiche und an in diesem Feld tätige Drittorganisationen (auch Hochschulen) zu übertragen. Zwischen den Aufgaben des BAK und denjenigen der Hochschulen lassen sich deutliche Überschneidungen feststellen. Diese Verschränkung in nahezu allen Bereichen zeigt erneut klar die Notwendigkeit eines Bildungsdepartements auf.

3.2 Internationales

Fünf im Kreise der SAGW tätige Kuratorien beteiligen sich gegenwärtig an Projekten der Union Académique Internationale (UAI). Ferner verweisen wir auf die von unseren Fachgesellschaften und Unternehmen gepflegten internationalen Kontakte. Die weitere internationale Zusammenarbeit erfolgt über die Akademien der Wissenschaften Schweiz. Letztere haben per Ende 2011 ihre Mitgliedschaft bei der traditionsreichen European Science Foundation (ESF) gekündigt.

In einer durch die Europäische Union grundlegend umgestalteten europäischen Forschungslandschaft zeitigte die ESF zusehends Mühe, ihre spezifische Rolle und Nische zu finden. Seit geraumer Zeit fordern die grossen Forschungsförderungsinstitutionen Europas, welche auch für die Mittel der ESF aufkommen, eine grundlegende Reorganisation der ESF. Alles deutet darauf hin, dass die ESF sich neu als europäische Dachorganisation der Forschungsförderer konstituieren wird. Diese wird kaum Raum für eine sinnvolle Mitarbeit der Akademien bieten. Noch ist unklar, welche Organisation in Zukunft die Akademien auf europäischer Ebene vertreten wird. Möglich ist, dass die All European Academies (ALLEA) oder der European Academies Science Advisory Council (EASAC) diese Rolle übernehmen. Auch ein Zusammenschluss dieser beiden Organisationen ist denkbar. Die Akademien sind in den Leitungsgremien der beiden Organisationen vertreten und damit in der Lage, den weiteren Prozess mitzugestalten.

Kooperation mit der Internationalen Balzan Stiftung

Im Rahmen der Kooperation mit der Internationalen Balzan Stiftung fand am 20. Dezember in Zürich die Balzan Distinguished Lecture mit Professor Anthony Grafton von der Princeton University statt. Lokaler Partner war das Zentrum «Geschichte des Wissens», ein Kompetenzzentrum der Universität Zürich und der ETH Zürich. In der gut besuchten Lecture stellte Anthony Grafton, Preisträger von 2002 in der Kategorie «Geschichte der Geisteswissenschaften», sein Projekt «Humanists with Inky Fingers: The Culture of Correction in Renaissance Europe» vor, das unter anderem durch das Balzan-Preisgeld finanziert wurde. Am 17. November 2011 findet in Bern das Balzan-Preisträgerforum statt. Am Forum werden die vier Balzan-Preisträger 2011 ihre prämierten Arbeiten vorstellen. Die Preise werden anschliessend am 18. November 2011 im Bundeshaus übergeben.

4.1 Publikationen

La parole-en-interaction: langage, cognition et ordre social

Prof. Dr. Simona Pekarek, *Conférence de l'Académie, Cahier XIX, Edition ASSH, Berne 2010*

En raison de son ubiquité, de son omniprésence dans notre vie privée et publique, la conversation nous paraît familière, bien connue, et par là peut-être peu propice à faire l'objet d'une investigation scientifique. Au regard du chercheur qui s'aventure à l'étudier, toutefois, la conversation révèle sa nature complexe. Elle offre un terrain unique pour interroger les mécanismes langagiers, cognitifs et sociaux qui fondent les conduites humaines. Ce cahier est consacré à la conversation et à d'autres formes de la parole-en-interaction: parole non pas individuelle, mais coordonnée, conjointe, mutuellement orientée, faisant l'objet d'une adaptation réciproque.

Erzählen in den Wissenschaften. Positionen, Probleme, Perspektiven

26. Kolloquium (2009) der SAGW, Balz Engler (Hg.), *Academic Press, Fribourg 2010, ISBN 978-3-7278-1676-5*

Erzählen stiftet Ordnung. Es hilft uns, Kontrolle über die Vielfalt unserer Erfahrungen zu gewinnen. Welche Rolle spielt das Erzählen in den Wissenschaften, deren Aufgabe es doch unter anderem ist, die wahre Ordnung der Dinge zu bestimmen? Der Band «Erzählen in den Wissenschaften» präsentiert Aufsätze zum Thema aus den Fachgebieten Astronomie, Chemie, europäische Anthropologie, Erdgeschichte, Geschichte, Kunstwissenschaften, Linguistik, Literaturwissenschaft, Paläo-Anthropologie, Psychiatrie, Religionswissenschaft, Sozialanthropologie, Soziologie, Wissenschaftsforschung, Zoologie. Diese sind Ergebnis des im Jahre 2009 durchgeführten SAGW-Forschungskolloquiums.

Les patois valaisans

Publication dans le cadre des vocabulaires nationaux et du projet prioritaire «langues et cultures». Edition ASSH, Cahier II, Berne 2010, 42 pages

Le deuxième fascicule de la série «Vocabulaires nationaux» est consacré aux parlers traditionnels, aux «patois» du Valais romand. Les patois de la Suisse romande – à l'exception de ceux du canton du Jura – appartiennent à la langue que la recherche linguistique appelle «francoprovençal». Le francoprovençal est une langue latine qui se distingue profondément du français, autant que le romanche ou les dialectes tessinois. Par l'adoption du français commun en Suisse romande, les parlers francoprovençaux traditionnels ont cependant été refoulés; à l'heure actuelle ils ne survivent plus qu'en Valais et en Gruyère.

Mehrsprachigkeit in Wissensproduktion und Wissenstransfer

Herbsttagung vom 12./13. November 2009 in Bern, Eigenverlag, Bern 2010

La publication vise à présenter l'essentiel des conférences qui se sont tenues dans le cadre du Colloque «Les enjeux du plurilinguisme pour la construction et la circulation des savoirs», les 12 et 13 novembre 2009, au Centre Paul Klee, à Berne. Ce colloque avait pour objectif de conduire une réflexion sur les enjeux du plurilinguisme pour le monde de la recherche et de la formation supérieure, partant de l'hypothèse que le plurilinguisme constitue un atout majeur et non un obstacle pour une société européenne fondée sur la connaissance, un atout dont il s'agit de mieux saisir la portée et les conditions au travers d'arguments scientifiques.

Kurt Lüscher, Ludwig Liegle, Andreas Lange, Andreas Hoff et al., Hrsg.: **«Generationen – Generationenbeziehungen – Generationenpolitik: Ein dreisprachiges Kompendium»** 125 Seiten, Eigenverlag, Bern 2010, ISBN 978-3-907835-73-9

Auf Deutsch, Französisch und Englisch werden die wesentlichen Aspekte und Dimensionen des Generationenbegriffes sowie die daraus fließenden Implikationen strukturiert dargelegt. Die Erfahrungen, welche die Menschen in ihren Generationenverhältnissen und -beziehungen machen, sind untrennbar mit ihrer Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Kulturen verbunden und schlagen sich darum auch in der Sprache nieder. Darum ist es erwünscht, eine Sensibilität für die «Mehrsprachigkeit» sozialer und kultureller Phänomene zu bewahren. Das Kompendium soll zur Verständigung zwischen den verschiedenen interessierten Kreisen beitragen, einen produktiven Austausch sowie weiterführende Reflexionen ermöglichen und die bisherigen Arbeiten auch in den internationalen Kontext einbringen. Es ist all jenen dienlich, welche in Forschung und Lehre, Verwaltung und Politik, im öffentlichen Diskurs sowie in weiteren Bereichen mit der Generationenfrage befasst sind.

Auf dem Weg zu einer Generationenpolitik
Zur Diskussion an der Herbsttagung 2010, Eigenverlag, Bern 2010, 347 Seiten, ISBN 978-3-907835-71-5

Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche und Verwerfungen bieten die Chance, sich auf grundlegende Fragen der Gestaltung des menschlichen Zusammenlebens zu besinnen. Dazu gehören die Verantwortlichkeiten, die wir als Angehörige unterschiedlicher Generationen füreinander haben. 15 Autorinnen und Autoren aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen vergegenwärtigen die Tragweite und die dynamische Vielfalt der Generationenbeziehungen für den Einzelnen, die Gesellschaft und den Staat.

Konzeptualisierung und Messung des gesellschaftlichen Werts von Generationenbeziehungen

Forschungsbericht Nr. 4/10 des Bundesamtes für Sozialversicherungen, Konzeptstudie im Auftrag der SAGW und des BSV, ©BSV, ISSN 1663-4659. Konzeptstudie von Prof. Dr. Michael Nollert, Prof. Dr. Monica Budowski und Lic. phil. Anne Kersten. Universität Fribourg, Departement für Sozialwissenschaften, Bereich Soziologie, Sozialpolitik und Sozialarbeit. Vertrieb: BBL, Vertrieb Publikationen, 3003 Bern, www.bundespublikationen.admin.ch Bst-Nr. 318.010.4/10d

Anlass für die Studie zum gesellschaftlichen Wert von Generationenbeziehungen war die Tatsache, dass zwar Analysen zum ökonomischen Wert von Generationenbeziehungen in Form von Generationenbilanzen vorhanden sind, aber kaum Analysen zum nicht ökonomischen Wert der Generationenbeziehungen existieren. Die Studie hatte überdies zum Ziel, staatliche Massnahmen zur Förderung von Generationenbeziehungen zu begründen. Konkret geht es darum, wie der politische Auftrag der Generationenverträglichkeitsprüfung umgesetzt werden kann.

«Methoden qualitativer Sozialforschung. Manifest»

Herausgegeben von der SAGW, SAGW Eigenverlag, Bern 2010, 67 Seiten
3-sprachig (Deutsch, Französisch, Englisch)

Das Manifest formuliert Standards für die qualitative Forschung, Mindestanforderungen an eine systematische Ausbildung und listet mögliche Anwendungsbereiche auf, in welchen qualitative Methoden vorteilhaft eingesetzt werden können. Es ist für diejenigen bestimmt, die in Forschung und Lehre an Universitäten und Fachhochschulen, in NGOs und Forschungseinrichtungen mit qualitativen Verfahren arbeiten oder dafür Verantwortung tragen, sowie für jene, die im öffentlichen Dienst, in der Wirtschaft oder in der Politik qualitative Forschung in den Geistes- und Sozialwissenschaften in Auftrag geben oder deren Ergebnisse nutzen.

4.2 Veranstaltungen

Balzan Distinguished Lecture 2010 – Professor Anthony Grafton, University of Princeton

20. Dezember, Zürich

In Zusammenarbeit mit der Internationalen Balzan Stiftung «Preis» und dem «Zentrum Geschichte des Wissens» organisierte die SAGW an der ETH in Zürich die Balzan Distinguished Lecture 2010. Dieses Jahr wurde die Lecture von Professor Anthony Grafton, Princeton University, USA, gegeben. Ziel dieser Veranstaltung ist, die Forschung eines Balzan-Preisträgers vorzustellen. Anthony Grafton erhielt den Preis 2002 in der Kategorie «Geschichte der Geisteswissenschaften».

Remis du Prix Média 2010 des Académies suisses des sciences

24 novembre, Cours d'Introduction aux Etudes Universitaires en Suisse CIUS, Fribourg

Les Académies suisses des sciences se donnent pour tâche d'animer le dialogue entre les sciences et la société. Dans ce cadre, elles sont soutenues par des journalistes et des chercheurs, qui rendent accessibles à un large public des thèmes complexes. Les Académies suisses des sciences distinguent ainsi les travaux d'une qualité exceptionnelle, qui s'adressent à un large public, se réfèrent à un aspect de société et d'actualité et qui ont été publiés dans un média suisse paraissant de manière régulière. Pour la première fois cette année, des contributions des sciences techniques ont été primées. Un exposé a été présenté par Cécile Guérin de la Radio Suisse Romande.

Auf dem Weg zu einer Generationenpolitik

18. November, Kursaal, Bern

In enger Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern hat die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) in den

vergangenen drei Jahren das schweizerische Netzwerk Generationenbeziehungen aufgebaut. Die Publikation «Auf dem Weg zu einer Generationenpolitik» dokumentiert die bisherige Arbeit und ergänzt diese um weitere Beiträge. Die in den letzten drei Jahren gewonnenen Erkenntnisse wurden an der Tagung vom 18. November vor rund 130 Teilnehmenden zur Diskussion gestellt. Von der Hypothese ausgehend, dass die sozialpolitische Debatte an einem toten Punkt angelangt ist, wurden mit der Idee der Generationenpolitik neue Sichtweisen in die öffentliche Diskussion eingebracht und Impulse für politische Massnahmen gegeben. Die Idee der Generationenpolitik hat das Potenzial, zusammenzuführen, was sachlich zusammengehört: die Familien-, Bildungs-, Arbeitsmarkt- sowie Fiskalpolitik. WissenschaftlerInnen, PolitikerInnen und VertreterInnen der Wirtschaft sowie von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden diskutierten an der Tagung die von der SAGW vorgeschlagenen Ideen einer Generationenpolitik. Ihre Reaktionen zeigten den Konsens und Dissens ebenso auf wie den Klärungs- und Konkretisierungsbedarf.

Total vermessen. Zählen, berechnen, steuern in der Wissensgesellschaft

10. Juni, Hotel Bern, Bern

Wirtschaft und Politik stützen sich für ihre Entscheidungen zunehmend auf Wissen ab, das mit Hilfe passender Hinweisgrössen oder Indikatoren gewonnen wird. Beispielsweise in den Bereichen Bildung und nachhaltige Entwicklung. Am 10. Juni stellte TA-SWISS in Zusammenarbeit mit der SAGW eine neue Studie mit dem Titel «Messen, werten, steuern. Indikatoren – Entstehung und Nutzung in der Politik» vor. Die Studie setzt sich mit dem Einsatz von Indikatoren auseinander. Sie ermittelt Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Einsatz und formuliert Empfehlungen für die Erarbeitung, Nutzung und Kommunikation von Indikatoren.

Jahresversammlung 2010*4./5. Juni, Neuchâtel*

Am 4./5. Juni trafen sich Präsidentinnen und Präsidenten sowie Delegierte der Mitgliedgesellschaften zur SAGW-Jahresversammlung in Neuchâtel. Heinz Gutscher wurde an der Delegiertenversammlung vom 5. Juni zum neuen Präsidenten der SAGW gewählt. Weiter wurden drei Vorstandsmitglieder neu und zwei wiedergewählt. Die Delegierten ernannten zudem die bisherige Präsidentin, Anne-Claude Berthoud, zum Ehrenmitglied. Gegenstand der Diskussionen an der Präsidentenkonferenz war im Berichtsjahr die Zukunft der Mitgliedgesellschaften. Die Bologna-Reform wurde an der öffentlichen Veranstaltung zur Diskussion gestellt. Zehn Jahre nach Beginn der Reform zogen wir eine Bilanz für die Geistes- und Sozialwissenschaften und wagten einen Ausblick in die Zukunft.

Réforme de Bologne: bilan et perspectives pour les sciences humaines et sociales*Manifestation publique de l'ASSH dans le cadre de son assemblée annuelle, 4 juin, Neuchâtel*

En 1999, la Suisse signait avec 28 autres pays européens la Déclaration de Bologne, premier pas vers la mise en pratique de la réforme de Bologne. Onze ans après, les premiers comptes rendus concernant les répercussions de celle-ci sur le monde académique esquissent un tableau général positif quant à sa réalisation et les résultats qu'elle engendre. La réforme de Bologne est cependant un thème qui suscite le débat dans le monde universitaire. Les nombreuses revendications proviennent principalement des étudiant-e-s, mais le corps professoral manifeste aussi son mécontentement.

La manifestation de l'ASSH permettait donc, sur la base des premiers résultats obtenus, de poursuivre et d'approfondir la discussion sur cette thématique controversée.

Les intervenant-e-s se penchaient entre autres sur la question de savoir à quel point les buts

fixés par la réforme de Bologne avaient-ils été atteints ainsi que sur les répercussions de la réforme de Bologne sur l'activité de la recherche.

«Generationenfreundliche Gemeinden»*6. Mai, Bern*

Rund 100 Teilnehmende gingen der Frage nach, wie das Zusammenleben der Generationen in Gemeinden zu gestalten ist. Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer eröffnete die Tagung im Kursaal und stellte fest, dass auf Bundesebene eine eigentliche Generationenpolitik fehlt. Es gibt eine Fülle von generationenfreundlichen Projekten in schweizerischen Gemeinden, aber keine explizite Generationenpolitik. Die ReferentInnen zeigten für zahlreiche Bereiche Möglichkeiten für generationenübergreifende Projekte auf. Für den Erfolg all dieser Initiativen von Bedeutung sind die klare Anerkennung der unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen der verschiedenen Altersgruppen sowie die auch moralische Förderung solcher Projekte durch die politischen Behörden sowie die Organisationen der Zivilgesellschaft.

Qualitative Sozialforschung in der Schweiz: Forschung – Methodik – Anwendung*12. März, Bern*

Vor sechs Jahren fand der erste Workshop zur Förderung der qualitativen Sozialforschung in der Schweiz statt. Im April 2008 trafen sich in Hünigen Expertinnen und Experten ein weiteres Mal. Am 12. März 2010 wurde nun an einer sehr gut besuchten Tagung das Resultat der beiden Workshops vorgestellt: das «Manifest zur Bedeutung, Qualitätsbeurteilung und Lehre der Methoden der qualitativen Sozialforschung». Unter anderem wünschten sich die Teilnehmenden regelmässige Methodentreffen. Die SAGW ist nun im Begriffe, ein erstes schweizerisches Methodenfestival vorzubereiten.

5.1 Preise

Prix Média

Am 24. November wurde in Freiburg der mit insgesamt 40 000 Franken dotierte Prix Média der Akademien der Wissenschaften Schweiz verliehen. Für ihre gelungene Wissensvermittlung ausgezeichnet wurden Patrik Tschudin (Naturwissenschaften), Alexandre Lachavanne und Jean-Daniel Bohnenblust (Geistes- und Sozialwissenschaften), Regula Zehnder und Irène Dietschi (Medizin) und Sarah Dirren und Natalie Bougeard (Technische Wissenschaften).

Mit dem Prix Média zeichnen die Akademien jedes Jahr spannende Beiträge von herausragender Qualität aus, die leserfreundlich und gut

verständlich verfasst sind, einen Gesellschafts- und Gegenwartsbezug aufweisen und in einem regelmässig erscheinenden Schweizer Medium publiziert wurden. Im Berichtsjahr wurden eine Fernseh- (TSR 1), vier Radiosendungen (DRS 1, DRS 2 und zweimal RSR 1) und ein Artikel (Das Magazin) gewürdigt.

Details zum Prix Média und zu den GewinnerInnen finden Sie unter www.akademien-schweiz.ch/prixmedia

Jubiläumspreis

Am 5. Juni wurde Frau Dr. Andrea Westermann und Herr Dr. Thomas Schultz der mit insgesamt 10 000 Franken dotierte Jubiläumspreis 2010 der SAGW verliehen. Die Preisverleihung fand im

Preisträgerinnen und Preisträger



Bild links: Die Gewinner des Jubiläumspreises an der Jahresversammlung: André Wyss (l.), Präsident der Jury; Thomas Schultz (Mitte) und Andrea Westermann (r.).

Bild unten: Die Gewinner des Prix Média der Akademien der Wissenschaften Schweiz (v.l.n.r.): Sarah Dirren, Patrik Tschudin, Regula Zehnder, Jean-Daniel Bohnenblust und Irène Dietschi. Die Gewinner aus dem Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften sind Alexandre Lachavanne (nicht im Bild) und Jean-Daniel Bohnenblust.



Rahmen der Jahresversammlung der SAGW in Neuenburg statt. Andrea Westermann erhält die Auszeichnung für Nachwuchsforschende für ihren Artikel «Inherited Territories: The Glarus Alps, Knowledge Validation, and the Genealogical Organization of Nineteenth-Century Swiss Alpine Geognosy», der in *Science in Context* 22(3) 2009 veröffentlicht wurde. In ihrem wissenschaftsgeschichtlichen Beitrag zeigt Andrea Westermann (Institut für Geschichte, ETH Zürich) anhand des Zürcher Geologen Albert Heim die Wende in der schweizerischen Geologie von der Praxis der stratigraphischen Einzelfallstudien hin zu tektonischen generalisierbaren Analysen am Ende des 19. Jahrhunderts auf. Thomas Schultz wurde für den Artikel «Carving up the Internet: Jurisdiction, Legal Orders and the Private/Public International Law Interface» ausgezeichnet, welcher im *European Journal of International Law* 19(4) 2008 erschien. Der Beitrag wirft die Frage auf, wie das Internet im Spannungsfeld von nationalem und internationalem Recht reglementiert werden kann, ohne dass dabei der Reichtum an Informationen verloren geht und dabei die normativen Werte der einzelnen Staaten oder Regionen bewahrt werden können.

5.2 Umfassend informiert mit den SAGW-Medien

Bulletin

Im Bulletin, welches viermal jährlich an rund 2800 AbonnentInnen verschickt wird, berichten wir zu Themen der Wissenschaftspolitik, zu Aktualitäten aus dem Generalsekretariat, den Schwerpunkten, den Mitgliedsgesellschaften und den Akademien der Wissenschaften Schweiz. Wir melden Wichtiges aus dem Ausland und stellen Publikationen aus dem Kreise der SAGW vor. Das neue Design, welches wir im letzten Jahr starteten, wurde im Berichtsjahr von vielen Leserinnen und Lesern gelobt.

Jedes Bulletin wird einem Dossier gewidmet, in welchem vertieft auf ein spezielles Thema eingegangen wird:

In Bulletin **1/2010** stand das Thema «Alpenforschung» im Mittelpunkt. Seit 2002 ist Alpenfor-

schung ein Schwerpunkt der SAGW. Im Hinblick auf den Vorsitz der Schweiz über die Alpenkonvention 2011/2012 stellten wir laufende Alpenprojekte vor. Thematisiert wurde auch, welche Konsequenzen sich daraus ergeben, dass die Schweiz die Ratifizierung der Alpenkonvention im Vorjahr abgelehnt hatte.

Um «Bologna-Reform: Bilanz und Perspektiven» ging es in Bulletin **2/2010**. Gemäss dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung ist die Umsetzung der Bologna-Reform in der Schweiz im europäischen Vergleich weit fortgeschritten. Das nahmen wir zum Anlass, um im Dossier die Erkenntnisse und Erfahrungen der Bologna-Reform aus der Sicht unterschiedlicher Keyplayer der Bildung zusammenzufassen. Deutlich wurde, dass nicht das Prinzip, sondern dessen Umsetzung – die gelebte Realität – zu diskutieren ist.

Am 15. April wurden acht neue Forschungsprogramme lanciert, eines davon in den Sozialwissenschaften, keines in den Geisteswissenschaften. Grund genug, uns in Bulletin **3/2010** mit dem Thema «Die Geistes- und Sozialwissenschaften und die Forschungsgrossprojekte» zu befassen. Wir fragten, ob Forschungsgrossprojekte für Geistes- und Sozialwissenschaften ungeeignet sind. Namhafte Stimmen aus Wissenschaft und Forschungsförderung äusserten sich im Dossier zu möglichen Ursachen und Gegenmassnahmen.

Im August präsentierte die SAGW die Publikation «Auf dem Weg zu einer Generationenpolitik», im November wurde diese an der gleichnamigen Tagung zur Diskussion gestellt. Um die Debatte zu lancieren, war «Generationen» das Thema von Bulletin **4/2010**. Mit der Materie vertraute Persönlichkeiten gaben im Dossier eine erste Einschätzung ab. Diese Einschätzungen fielen teils zustimmend, teils skeptisch aus.

Newsletter

Der elektronische **Newsletter der SAGW** erschien 12-mal und wurde im Berichtsjahr jeweils an rund 2300 Interessierte verschickt. Das sind fast 100 mehr als letztes Jahr. Im Newsletter berichten wir auf rund neun Seiten über

die Aktualitäten in der SAGW und der Wissenschaftspolitik sowie über relevante Themen im Ausland, Publikationen, Veranstaltungen und Ausschreibungen. Alle Beiträge werden mit einem Link auf weitere Informationen ergänzt.

Mehr Besuche auf der Website

Die Website der SAGW wurde im Berichtsjahr von über 28 000 eindeutigen Besuchern aufgerufen. Das sind rund 5 Prozent Besucher mehr als im Vorjahr. Fast zur Hälfte sind es wiederkehrende Benutzer. Der Grossteil aller Besucher kommt nebst der Schweiz aus Deutschland, Frankreich, Österreich und den USA. Beliebte waren die allgemeinen Inhalte zur Akademie, die Veranstaltungsinformationen sowie die aktuellen Meldungen. In den Rubriken Veranstaltung und Aktuelles werden unsere Einträge durch die Informationen der Mitgliedsgesellschaften ergänzt, welche ihre Website unter dem Dach der SAGW betreiben. Gegenüber dem Vorjahr konnten neben den Veranstaltungen auch die Rubriken Generationen und wissenschaftliche Publikationen einen Zuwachs an Besuchern verzeichnen. Dieser Zuwachs ist auf unser verstärktes Engagement in diesen Themen während des Berichtsjahres zurückzuführen.

5.3 Erneuerungen in der Kommunikation der Akademien der Wissenschaften Schweiz

Wie in den Vorjahren war die SAGW für einen grossen Teil der Kommunikation der Akademien der Wissenschaften Schweiz zuständig. Dies beinhaltet den Versand von Medienmitteilungen, Stellungnahmen und Alerts, die Aktualisierung

der Website, die Ankündigung und teilweise Berichterstattung zu Anlässen der Akademien sowie die Erstellung vier gedruckter Newsletter und des Jahresberichts.

Der **Newsletter** wurde im Berichtsjahr graphisch leicht verändert und enthält nun bei den Textbeiträgen Hinweisboxen zu Publikationen oder kommenden Veranstaltungen. Da die Veranstaltungen kontinuierlich zunehmen, wurde im Berichtsjahr geplant, zukünftig einen **Veranstaltungskalender** herauszugeben. Der erste wird im Februar 2011 erscheinen. Auch die **Website** kam mit der zunehmenden Grösse des Verbandes an die Grenzen ihrer Möglichkeiten. Wir haben entschieden, die Website zu erneuern und auf das CMS Magnolia zu wechseln. Thematisch ändert sich vor allem die Menüführung. Statt einer Unterteilung in «Früherkennung», «Ethik» und «Dialog» stehen die Schwerpunktthemen im Vordergrund. Damit wird die Orientierung vereinfacht und die Angebotspalette der Akademien der Wissenschaften Schweiz kommt besser zur Geltung. Die neue Website wird im Februar 2011 aufgeschaltet. Der **Jahresbericht** erschien erstmals in zwei Sprachausgaben (Deutsch und Französisch). Auch hier wird ab nächstem Jahr die Lesbarkeit verbessert, indem der Fokus auf Themenschwerpunkten liegt, nicht auf den oben erwähnten Rubriken. Der Jahresbericht wird in den Folgejahren in einem anderen Format und mit mehr graphischen Elementen erscheinen. Im Berichtsjahr erfolgten die nötigen Vorarbeiten. Der **Alert**, mit welchem sich Interessierte über Neueinträge auf der Website informieren lassen können, wird immer beliebter. Inzwischen wird er an 265 Personen verschickt, das sind rund 40 mehr als im Vorjahr.

6.1 Assemblée des délégué-e-s

Elections et réelections

L'Assemblée des délégué-e-s a élu trois nouveaux membres au Comité: Uwe Justus Wenzel, membre de la rédaction Feuilleton de la *Neue Zürcher Zeitung* et chargé de cours en philosophie et en histoire du savoir à l'EPFZ; Jean-Jacques Aubert, professeur de philologie classique et d'histoire ancienne à l'Université de Neuchâtel; Pascal Sciarini, professeur et directeur du Département de science politique de l'Université de Genève.

Les membres suivants quittent le Comité de l'ASSH: le Dr Carlo Malaguerra, le professeur Albert de Pury et la professeure Anne-Claude Berthoud. Carlo Malaguerra était membre ad personam du Comité depuis 2001 et président de la commission Selects. Il est membre du Conseil de fondation du Dictionnaire historique de la Suisse (DHS) et dirige la commission Année politique. Le professeur Albert de Pury siègeait au Comité depuis 2001 et avait rejoint les membres du Bureau de l'ASSH en 2002. Il a présidé la section «Sciences historiques et culturelles» et collaboré à différents groupes de projet dans le cadre des Académies suisses des sciences.

Le mandat de deux membres du Comité a été renouvelé. Les professeurs Silvia Naef, représentante de la section III, et Jürg Glauser, représentant de la section I, poursuivent leur mandat pour une période de trois ans.

Nouveau président de l'ASSH

Heinz Gutscher, professeur ordinaire de psychologie sociale à l'Université de Zurich, a été élu président de l'ASSH. Il est membre du Comité depuis 2002 et vice-président de l'ASSH depuis 2007. Il est membre de la Commission fédérale pour la recherche énergétique, du Conseil de fondation du Centre de compétence suisse en sciences sociales à l'université de Lausanne (FORS). Il préside également le Forum for Climate and Global Change (ProClim), un curatorium de l'Académie suisse des sciences naturelles.

La présidente sortante est nommée membre d'honneur

Sa prédécesseure, Anne-Claude Berthoud, linguiste à l'Université de Lausanne, exerçait la présidence de l'ASSH depuis 2004. Au cours de son mandat, elle s'est engagée avec ferveur pour l'ouverture et la modernisation de l'Académie. Le dialogue, en particulier avec les académies sœurs, était l'une de ses priorités.

Elle a su faire avancer la création de l'union des Académies suisses des sciences, le portail professionnel des sciences historiques en Suisse, infoclio.ch, et le Centre de compétence suisse en sciences sociales FORS. Elle a été nommée membre d'honneur de l'ASSH en reconnaissance de sa contribution et de son engagement en faveur des sciences humaines et sociales.

6.2 Conférence des président-e-s

La conférence des président-e-s s'est penchée, cette année, sur le thème «Les sociétés membres au 21^e siècle». La réflexion était centrée sur les fonctions et les tâches des sociétés au sein d'un environnement en constante évolution.

Les collaborateurs de l'ASSH ont présenté les problèmes, défis et propositions de solutions pour les sociétés. Lors de l'analyse de la situation, trois domaines, dans lesquels différents problèmes sont visibles, ont pu être mis en avant: la plupart des sociétés voient le nombre de leurs membres diminuer progressivement, la priorité donnée à un profil d'activités est à reconsidérer pour certaines sociétés, finalement la stagnation des recettes en comparaison de l'inflation des coûts est à noter. L'hétérogénéité des sociétés membres dans la diversité des activités et des offres a également été soulignée. Le Secrétariat général a émis quelques idées permettant d'acquérir de nouveaux membres au moyen d'offres ciblées. Enfin, le Secrétaire général a mis l'accent sur le renforcement de la collaboration entre les sociétés membres, notamment par la création de portails scientifiques.

La table ronde qui a conclu la Conférence des président-e-s a été introduite par les réflexions de trois représentants des sections et membres

du Comité, Beatrice Schmid, Anne de Pury et Walter Leimgruber. La discussion avec les président-e-s des sociétés membres a montré que la thématique suscitait un véritable intérêt.

6.3 Séances de sections

Après la présentation du budget 2011, les sociétés membres ont toutes accepté leur plan de répartition respectif. Le thème d'Open Access a été abordé une nouvelle fois. Une nette augmentation de la mise à disposition Open Access des périodiques des sociétés a été constatée et les personnes présentes ont pu échanger leurs expériences dans ce domaine. Les séances de section ont également permis de poursuivre la discussion amorcée lors de la Conférence des président-e-s sur le thème «Les sociétés membres au 21^e siècle».

L'utilisation systématique du logo de l'ASSH, les offres de content management system ainsi que du système de gestion financière *Clubmaker*, ont finalement été présentées aux sociétés.

6.4 Comité et Bureau

Le Comité et le Bureau se sont réunis respectivement quatre et trois fois.

Lors de la séance du mois de septembre, le Comité a accepté l'admission au sein de l'ASSH de la Fondation Bibliothèque Werner Oechslin. La fondation a pour tâche principale la transmission du savoir. Elle est complémentaire en tant que bibliothèque spécialisée aux grandes bibliothèques et sa durabilité est assurée au moyen de ses fonctions dans la recherche scientifique.

En février et en septembre ont eu lieu des conférences de l'Académie en marge des séances de Comité. La professeure Silvia Naef a présenté une conférence sur «Les arts visuels dans le monde arabe entre modernité et héritage» et le professeur Heinz Gutscher a débattu des «Deux visages de la confiance – approches sociopsychologiques». Les conférences ont été suivies avec beaucoup d'intérêt.

6.5 Secrétariat général

Le Secrétariat général compte douze personnes actives à des taux d'occupation variant entre 40% à 100%.

Responsable de la section I, Marlis Zbinden a quitté l'ASSH à la fin du mois de mars. Ses tâches principales étaient, entre autres, la gestion des projets prioritaires «langues et cultures» et «recherche alpine», ainsi que l'organisation de colloques et divers travaux liés en lien avec les sociétés membres. Dr Manuela Cimeli, engagée depuis le 1^{er} avril, la remplace en tant que collaboratrice scientifique responsable de la section I «sciences linguistiques et littéraires». Après des études de philologie ibéro-romane, archéologie classique et science comparée des religions et armée d'une thèse dans le domaine de la littérature ibéro-romane, Manuela Cimeli dispose d'excellentes connaissances et compétences pour s'acquitter des tâches qu'elle reprend. Nous remercions chaleureusement Marlis Zbinden pour son travail au sein de l'ASSH et souhaitons la bienvenue à Manuela Cimeli.

Depuis le début du mois d'août, Martine Stoffel est en congé maternité. L'intérim dans ses activités d'adjointe du Secrétaire général et responsable des projets Open Access et «relations entre générations» est assuré par Marlene Iseli. À partir du 1^{er} février 2011, Martine Stoffel reprendra ses fonctions au sein de l'ASSH.

Die Jahresrechnung 2010 schliesst, nach Auflösung und Zuweisung von Rückstellungen, mit einem positiven Ergebnis von 47 061 Franken anstelle des budgetierten Verlusts von 95 775 Franken. Dieses erfreuliche Ergebnis ist vor allem auf höhere Zinserträge als Folge straffer Liquiditätsplanung und umsichtiger Finanzanlagen zurückzuführen. Bei einzelnen Budgetpositionen auf der Ausgabenseite haben sich die Arbeiten verzögert, wurden vertagt oder budgetierte Projekte sind hinfällig geworden. Mehrheitlich konnten dank strikte eingehaltenem Kostenmanagement Einsparungen erzielt werden.

Vor der Auflösung und Zuweisung von Rückstellungen resultierte ein positives Ergebnis gegenüber dem Budget von 83 000 Franken. Dies ist einerseits auf Mehrerträge von rund 20 000 Franken aus Zinsen und Rückzahlungen sowie aus Minderaufwendungen für zurückgestellte oder nicht ausgeführte Projekte zurückzuführen. Bei einem budgetierten Aufwand von 11 Mio. Franken beträgt die effektive Abweichung zum Budget 3,86 Prozent (vor Auflösung und Zuweisung von Rückstellungen). Damit dürfen wir wie in den vergangenen Jahren auf die hohe Übereinstimmung zwischen Budget und Rechnung hinweisen.

Die Ausgaben der Akademie sind in der Tabelle 4 nach neun Kategorien geordnet dargestellt.

Wie die Übersicht zeigt, konnte dank der Sparanstrengungen das Budget in fast allen Punkten eingehalten oder unterschritten werden. So hat etwa das Generalsekretariat die budgetierten Mittel für den Personalaufwand nicht voll ausgeschöpft. Minderausgaben bei den Kommissionen und Kuratorien und bei den Ausgaben für die Dachgesellschaft resultieren ferner aus nicht ausgeschöpften Budgetpositionen und Krediten für geplante Arbeiten. Die Differenz im Bereich Diverses ergibt sich aus dem erzielten Gewinn, der anstelle des erwarteten Verlusts verbucht werden kann.

7.1 Bemerkungen zu Ertrag und Aufwand 2010

7.1.1 Ertrag

Der Mehrertrag bei den Rückzahlungen ist auf Tagungen, die bei der SAGW budgetiert waren, zurückzuführen. Diese Veranstaltungen wurden unter dem Patronat der akademien-schweiz durchgeführt und dann auch durch diese finanziert (siehe auch Erfolgsrechnung und Budget S. 36–37). Ausserdem wurde die CO₂-Abgabe 2010 erstmals zurückerstattet. Der Tresorerie-Ertrag liegt dank umsichtiger Finanzanlagen rund 20 000 Franken über dem Budget. Insgesamt

	Budget 2010		Erfolgsrechnung 2010		Differenz
	CHF	in %	CHF	in %	in %
Mitgliedgesellschaften	2 114 275	19,2	2 114 275	18,6	0,0
Kommissionen/Kuratorien	90 000	0,8	83 280	0,7	-7,5
Unternehmen der Akademie	1 750 000	15,9	1 750 000	15,4	0,0
Nationale Wörterbücher	4 300 000	39,0	4 300 000	37,9	0,0
Dachgesellschaft	790 000	7,2	554 882	4,9	-29,8
Generalsekretariat	1 625 000	14,7	1 465 281	12,9	-9,8
Beiträge an Gesuchsteller	340 000	3,1	389 381	3,4	14,5
Diverses	13 000	0,1	14 779	0,1	13,7
Zuweisungen an Rückstellungen	0	0,0	679 561	6,0	
Gesamtaufwand	11 022 275	100,0	11 351 439	100,0	3,0

Tabelle 4
Aufwendungen der Akademie 2010 im Vergleich mit dem Budget 2010

wurden 350 000 Franken an Rückstellungen aufgelöst. Diese Summe setzt sich unter anderem aus 265 000 Franken aus zugesprochenen Beiträgen zusammen, die verfallen sind und gemäss Finanzreglement nach drei Jahren aufzulösen sind.

7.1.2 Aufwand

Die Minderaufwendungen resultieren zum grössten Teil aus Einsparungen oder aus geplanten, aber nicht ausgeführten oder verzögerten Arbeiten.

Der Mehraufwand gegenüber dem Budget beträgt rund 150 000 Franken. In dieser Summe enthalten ist ein Nachtragskredit von 50 000 Franken für die Einzelgesuche. Die Budgetüberschreitungen beim Wissenschaftspolitischen Rat der Sozialwissenschaften (Manifest und Tagung), bei der Nachhaltigkeit (Generationenbeziehungen, Kompendium) und beim Vorstand (Klausurtagung) werden mit eigens dafür geschaffenen Rückstellungen aus dem Vorjahr über Auflösungen von Rückstellungen wieder aufgefangen.

Tabelle 5 weist die Beiträge der SAGW an ihre Unternehmen aus. Darin sind die zum Teil erheblichen Drittmittel, welche durch die Unternehmen eingebracht werden konnten, nicht enthalten.

Tabelle 6 gliedert die Ausgaben der Akademie nach den wichtigsten Funktionen und vergleicht die Angaben mit den Zahlen des Vorjahres. Daraus wird deutlich, dass der Etat der Akademie ein Transferhaushalt ist; über vier Fünftel aller Mittel werden an die Unternehmen und wissenschaftlichen Schwerpunkte der SAGW sowie an die Mitgliedsgesellschaften weitergeleitet oder für wissenschaftliche Aktivitäten im kommenden Jahr bereitgestellt. Dies geschieht im Rahmen des Leistungsauftrages und unter Aufsicht des Staatssekretariats für Bildung und Forschung.

Tabelle 5
Beiträge der
Akademie an ihre
Unternehmen

	CHF	%
Inventar der Fundmünzen der Schweiz	450 000	25,7
Diplomatische Dokumente der Schweiz	400 000	22,9
infoclio.ch	500 000	28,6
Jahrbuch Schweizerische Politik	400 000	22,9
Total	1 750 000	100,0



Tabelle 6
Funktionale Gliederung des Aufwandes der SAGW im Jahre 2010 im Vergleich mit 2009 (in Franken und Prozent)

	Erfolgsrechnung 2010		Erfolgsrechnung 2009	
	in %	in %		
1. Wissenschaftlicher Aufwand				
1.1 Projektgebunden				
1.1.1 Publikationen	1 280 013	1 129 411		
1.1.2 Tagungen und Kurse	445 330	468 077		
1.1.3 Langfristige Unternehmungen	97 000	112 000		
1.1.4 Forschungsinfrastruktur	116 500	133 000		
1.1.5 Nachwuchsförderung	217 002	166 408		
1.1.6 Koordination	174 369	170 691		
1.1.7 Weitere wiss. Arbeiten	12 350	28 350	2 207 937	19,1
1.1.8 Unternehmen	1 750 000	1 750 000	1 750 000	15,1
1.1.9 Forschungsschwerpunkte	170 603	126 660	126 660	1,1
1.2 Einzelgesuche bzw. -projekte	101 350	98 189	98 189	0,8
1.3. Nationale Wörterbücher	4 300 000	4 200 000	4 200 000	36,3
	8 664 519	8 382 786	8 382 786	72,5
2. Internationale Zusammenarbeit				
2.1 Mitgliedgesellschaften	117 500	101 000	101 000	
2.2 Reisekostenzuschüsse	0.00	0	0	
2.3 Beiträge an int. Organisationen	27 501	28 047	28 047	
2.4 Beitrag an UAI / ESF / ISSC	14 149	27 670	27 670	
2.5 Bilaterale Kooperation	0.00	0	0	
2.6 Direkte Zusammenarbeit	71 029	52 197	52 197	2,0
	230 179	208 914	208 914	1,8

	Erfolgsrechnung 2010		Erfolgsrechnung 2009		in %	
		in %		in %		
3. Wissenschaftspolitische Aufgaben						
3.1 Mitgliedsgesellschaften	-		-			
3.2 Akademie	58 383	58 383	82 831	82 831	0,5	0,7
4. Öffentlichkeitsarbeit						
4.1 Mitgliedsgesellschaften	-		-			
4.2 Akademie	152 065	152 065	149 390	149 390	1,3	1,3
4.3 Konferenz der Akademien	-		-			
5. Administration						
5.1 Mitgliedsgesellschaften	-		-			
5.2 Allgemeines	-		-			
5.2.1 Tagungen	19 112		24 586			
5.2.2 Jahresbericht	23 420		24 430			
5.2.3 Organe	42 142		32 175			
5.2.4 Mitgliedschaften national	2 000	86 674	2 000	83 191	0,8	0,7
5.3 Generalsekretariat						
5.3.1 Personalkosten	1 031 147		993 768			
5.3.2 Übrige Sekretariatskosten	434 133	1 465 281	416 773	1 410 541	12,9	12,2
		1 551 954		1 493 733	13,7	12,9
6. Diverses						
6.1 Kursdifferenzen, Bankspesen	14 779		24 064			
6.2 Rückstellungen	632 500		1 197 000			
6.3 Gewinn	47 061	694 340	29 490	1 250 554	6,1	10,8
Gesamtaufwand		11 351 439		11 568 208	100,0	100,0

ederala Federal Palace Media Centre Me
undeshaus Centre de presse du Palais fe
o media di Palazzo federale C
re Medienzentrum Bund
dias da la chasa federala



Unser besonderer Dank geht in diesem Jahr an die Steuerungsgruppe «Netzwerk Generationenbeziehungen» sowie alle Institutionen und Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Sie haben es uns mit ihrem Wissen und Engagement ermöglicht, die Idee einer Generationenpolitik konzentriert in die politische Debatte einzubringen. Für die Aufmerksamkeit, die sie dieser Arbeit stets geschenkt hat, schliessen wir die Nationalratspräsidentin des Jahres 2010, Pascale Bruderer, in diesen Dank ein.



Prof. Dr. Heinz Gutscher, Präsident



Dr. Markus Zürcher, Generalsekretär

Finanzen
Finances



Ertrag	2009		2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bundesbeiträge		10 350 000.00		10 650 000.00
Beiträge Dritter		42 227.40		33 230.10
Dienstleistungen		130 290.55		149 200.00
Kapitalertrag		148 718.84		140 115.05
Rückzahlungen		73 297.03		29 262.05
Auflösung von Rückstellungen		823 674.24		349 631.97
Aufwand				
Publikationen	1 129 410.90		1 280 012.90	
Wissenschaftliche Tagungen	468 077.41		445 330.37	
Internationale Zusammenarbeit	208 914.03		230 178.69	
Langfristige Unternehmungen	112 000.00		97 000.00	
Forschungsinfrastruktur	133 000.00		116 500.00	
Nachwuchsförderung	166 407.75		217 002.40	
Wissenschaftspolitische Aufgaben	65 041.60		11 021.65	
Koordination wissenschaftlicher Tätigkeit	188 480.61		221 730.38	
Öffentlichkeitsarbeit	149 390.08		152 065.27	
Weitere wissenschaftliche Arbeiten	28 350.00		12 350.00	
Unternehmen der Akademie	1 750 000.00		1 750 000.00	
Forschungsschwerpunkte	126 660.13		170 603.45	
Nationale Wörterbücher	4 200 000.00		4 300 000.00	
Administration	83 191.19		86 673.70	
Generalsekretariat	1 410 541.37		1 465 280.76	
Einzelgesuche und -projekte	98 189.20		101 350.00	
Finanzaufwand	24 064.02		14 778.93	
Zuweisung an Rückstellungen	1 197 000.00		632 500.00	
Gewinn		29 489.77		47 060.67
Total	11 568 208.06	11 568 208.06	11 351 439.17	11 351 439.17

A. Aktiven	per 31.12.2009		per 31.12.2010	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
1. Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	4 465 065.60		4 629 364.39	
Forderungen	23 784.58		34 159.91	
Finanzanlagen	2 700 963.20		2 767 250.65	
Vorräte	1.00		1.00	
2. Anlagevermögen	2.00		2.00	
3. Transitorische Aktiven	150 637.10		144 033.90	
B. Passiven				
1. Fremdkapital				
Verpflichtungen gegenüber Dritten		81 857.00		120 128.00
Kreditzusagen kurzfristig		2 432 891.50		2 497 798.20
Institutionen (Drittmittel)		464 518.28		492 497.73
Kurzfristige Unternehmungen		325 634.95		256 465.55
Mittelfristige Unternehmungen		1 022 695.45		819 958.65
Institutionen/Spezialprojekte		571 490.65		573 877.60
Neue Projekte		518 400.00		598 693.50
Generalsekretariat		319 470.25		324 470.25
2. Transitorische Passiven		40 660.53		28 450.58
3. Eigenkapital				
Eigenkapital mit Bundesmitteln		601 172.50		621 172.50
Fonds Wassmer		932 172.60		951 469.15
Fonds Rentensteuerung SIDOS		0.00		242 769.47
4. Bilanzgewinn		29 489.77		47 060.67
Total	7 340 453.48	7 340 453.48	7 574 811.85	7 574 811.85



Tel. 031 327 17 17
Fax 031 327 17 38
www.bdo.ch

BDO AG
Hodlerstrasse 5
3001 Bern

**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
an die Delegiertenversammlung der**

Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz, den Statuten und dem Reglement entspricht.

Bern, 18. Februar 2011

BDO AG

Thomas Stutz
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

i.V. Manuela Schneider

Beilagen

Jahresrechnung

Sprach- und Literaturwissenschaften

Schweizerische Gesellschaft für Germanistik	22 700
Collegium Romanicum	33 300
Schweizerische Akademische Gesellschaft der Anglisten	9 900
Schweizerische Sprachwissenschaftliche Gesellschaft	27 500
Schweizerische Gesellschaft für Skandinavische Studien	11 500
Società Retorumantscha	0
Schweizerische Akademische Gesellschaft der Slavisten	0
Sociedad Suiza de Estudios Hispánicos	18 175
Schweizerische Gesellschaft für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft	24 600
Schweizerische Gesellschaft für Nordamerika-Studien	12 550
Schweizerische Gesellschaft für Semiotik	0
Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien	44 500

Geschichts- und Kulturwissenschaften

Schweizerische Gesellschaft für Geschichte	178 400
Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte	70 000
Archäologie Schweiz	112 400
Schweizerische Philosophische Gesellschaft	53 000
Schweizerische Musikforschende Gesellschaft	72 500
Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft	43 000
Schweizerische Heraldische Gesellschaft	20 000
Schweizerische Numismatische Gesellschaft	42 000
Vereinigung der Freunde Antiker Kunst	40 000
Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur	27 000
Schweizerische Theologische Gesellschaft	21 900
Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft	75 000
Schweizerischer Burgenverein	48 000
Schweizerische Gesellschaft für orientalische Altertumswissenschaft	29 000
Schweizerische Gesellschaft für Religionswissenschaft	20 000
Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz	35 000
Schweizerische Gesellschaft für judaistische Forschung	4 900
Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung	50 000
Schweiz. Gesellschaft für Symbolforschung	3 000
Schweizerische Gesellschaft für biomedizinische Ethik	22 000
Verband der Museen der Schweiz (VMS)	51 500
Schweizer Sektion des Internationalen Museumsrates (ICOM)	25 000

Sozialwissenschaften

Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde	164 000
Schweizerische Ethnologische Gesellschaft	69 000
Schweizerische Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik	30 000
Schweizerische Gesellschaft für Psychologie	33 550
Schweizerische Asiengesellschaft	29 000
Schweizerische Gesellschaft für Soziologie	66 300
Schweizerische Vereinigung für Politische Wissenschaft	56 500
Schweizerische Amerikanisten-Gesellschaft	72 000
Schweizerischer Juristenverein	0
Swissfuture – Schweizerische Vereinigung für Zukunftsforschung	65 000
Schweizerische Vereinigung für Internationales Recht	15 000
Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft	44 000
Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung	80 500
Schweizerische Gesellschaft für Afrikastudien	16 000
Schweizerische Akademische Gesellschaft für Umweltforschung und Ökologie	8 500
Schweiz. Gesellschaft Mittlerer Osten und Islamische Kulturen	14 000
Swisspeace – Schweizerische Friedensstiftung	15 600
Schweizerische Gesellschaft für Statistik	0
Schweizerische Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften	27 000
Swiss Association for the Studies of Science, Technology and Society	12 000
Schweizerische Gesellschaft für Betriebswirtschaft	15 000
Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie	4 500
Schweizerische Gesellschaft für Gesetzgebung	0
Schweizerische Gesellschaft für Sozialpolitik	4 500
Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten	24 000

American Political Science Association	256
Arbeitsgemeinschaft Kunst- und Museumsbibliotheken, Deutschland	80
Association française pour l'étude de l'âge de fer, Paris (AFEAF)	33
Association internationale de linguistique appliquée (AILA)	1511
Association internationale des sciences juridiques (AISJ)	180
Canadian Association for Conservation of Cultural Property (CAC)	158
Children's Literature Association, USA (ChLA)	194
College Art Association	437
Commission internationale de la numismatique	216
Comité international d'histoire de l'art (CIHA)	600
Comité international d'histoire ecclésiastique comparée (CIHEC)	150
Comité international des sciences historiques (CISH)	800
Comité international permanent de linguistes (CIPL)	316
Confédération internationale de généalogie et d'héraldique	100
Deutsche Gesellschaft für Volkskunde, Tübingen	100
Europa Nostra, Den Haag	596
European Association for American Studies (EAAS)	495
European Association for the Study of Religions (EASR)	377
European Educational Research Association, Berlin (EERA)	1157
European Groupe of Public Administration	1400
European Language Council (ELC)	336
European List of Artist Names (EAN)	1500
European Peacebuilding Liaison Office	1104
European Society for the Study of English (ESSE)	1956
Fédération internationale des études classiques	321
Fédération internationale des sociétés de philosophie (FISP)	440
Gemeinschaft zur Förderung von Kinder- und Jugendliteratur (GFKJ)	45
Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung	300
Gesellschaft für Volkskunde Rheinland-Pfalz, Mainz	75
Hessische Vereinigung für Volkskunde	54
Institut International des sciences administratives, Bruxelles	300
International Association for the History of Religions (IAHR)	238
International Association of Research Institutes in the History of ART	310
International Association for Semiotic Studies (IASS/AIS)	78
International Council of Museums (ICOM)	1240
International Economic Association	2034
International Federation of Library Association and Institutions (IFLA)	680
International Foundation for Art Research (IFAR)	270
International Institute for Conservation of Historic and Artistic Works (IIC)	300
International Musicological Society (IMS)	100
International Political Science Association (IPSA)	1323
International Reading Association (IRA)	107
International Research Society for Children's Literature (IRSCL)	40
International Social Science Council (ISSC)	9432
International Society for Comparative Literature (ICLA)	801
International Statistical Institute (ISI)	97
International Union of Psychological Science, Montreal (IUPSyS)	1700
Internationale Vereinigung für Rechts- und Sozialphilosophie	1139

Répertoire international des sources musicales (RISM)	500
Société française d'étude de la Céramique Antique en Gaule (S.F.E.A.G.)	45
Société internationale d'ethnologie et de folklore (SIEF)	74
Stille-Nacht-Gesellschaft, Salzburg	30
The American Institute for Conservation for Historic & Artistic Works (AIC)	320
Thüringische Vereinigung	113
Union académique internationale (UAI)	4717
Verband der Restauratoren, Deutschland	193
Verein für Volkskunde, Wien	37
Verein zur Förderung des Kunsthistorischen Instituts in Florenz	84
West- und Süddeutscher Verband für Altertumsforschung, Mainz	60

Publikationen/Zeitschriften			Camerini	Luca	800
Abegg	Andreas	10 000	Castro	Paula	1500
Bugnard	Pierre-Philippe	8000	Celik	Hüseyin	500
Erne	Lukas C.	100	Chaudhry-Ferraro	Simona	1800
Hug	Simon	2100	Chevillard	Julien	900
Kunz	Barbara	8000	Christmann	Anna	1500
OSSIPOW-WUEST	Laurence	4500	Clavien	Christine	550
Petry	Erik	4000	Colonna d'Istria	Laurent	500
Schmid	Konrad	5000	Comas Marti	Joana Maria	1300
Schneider	Jürg	6000	Courvoisier	Nelly	900
Soulet	Marc-Henry	6000	de Acevedo	Miriam	1800
Stolz	Michael	3750	Degenhardt	Barbara	1900
Trümpler	Stefan	7000	Dirk	Judith	1400
Reisen			Ditzen	Beate	1200
Abbruzzese	Elvira	1500	Donzé	Pierre-Yves	1900
Abdallah	Farah	1300	Dornschneider	Stephanie	1200
Afonso	Alexandre	600	Dunkel	Anke	1200
Alloa	Emmanuel	600	Efferson	Charles	800
Anders	Gerhard	1300	El Benni	Nadja	500
Arboleda	Linda	700	Elcheroth	Guy	1600
Barbeiro	Ana	900	Enescu	Raluca	950
Barth	Lukas	600	Engeli	Isabelle	1200
Bauer	Michael	1800	Engesser	Sven	550
Baylon	Amélie	1400	Eulberg	Rafaela	600
Bechtel	Michael	1200	Faniko	Klea	300
Bernardi	Laura	600	Fasel	Nicole	1500
Bigler	Jürg	500	Fasel Hunziker	Rachel	750
Boldi	Bettina	330	Fernandez	Sébastien	500
Bombardier	Alice	700	Ferrari	Beatrice	1500
Borgard	Thomas Hardy	700	Finger	Robert	500
Bornemann	Sandra	500	Flores Zendejas	Juan H.	1000
Bornet	Philippe	1500	Fornale	Elisa	500
Bornscher	Simon	500	Forstmeier	Simon	1300
Breitkreuz	Robert	1500	Freyburg	Tina	550
Bremgartner	Mathias	500	Frisch	Anne-Linda	1200
Briner	Simon	500	Fuchs	Markus	500
Brinkmann	Kerstin	750	Gabriel Mounir	Daniela	500
Brüggemann	Michael	900	Gatti	Federica	1100
Brühwiler	Ingrid	1100	Gauthier	Lionel	1200
Bruttin	Caroline Danaes	700	Gauthier	Lionel	1100
Buetti	Simona	1400	Gautier	Michael	450
Burkhalter	Thomas	1100	Gazzola	Michele	1500
Bürki	Céline	1400	Geering	Dominik	1100
Bürki	Andreas	700	Geiser	Eveline	1000
Burri	Regula Valérie	1900	Ghaemmaghami	Pearl	900
Caduff	Carlo	800	Gilliéron	Gwladys	700
Caiata Zufferey	Maria	1300	Gisler	Monika	450
			Giudici	Francesco	800

Golay	Philippe	500	Kühne	Rinaldo	1100
Green	Eva G. T.	500	Kunz	Rahel	550
Greuter	Nicole	800	La Marca	Roberto	1300
Guillaume	Xavier	550	Laganà	Francesco	900
Guntern	Manuela	500	Lange	Bernhard	700
Günther	Simone	550	Lanz	David	900
Hammer	Raphaël	900	Lätsch	David	1500
Hanappi	Doris	1400	Lavanchy	Anne	1500
Hänggli	Regula	800	Lerch	Mathias	950
Harder	Ronja	330	Lévy	Arik	1200
Häusermann	Silja	1000	Lis	Daniel	600
Hayek	Anne-Sophie	500	Lombardi	Liza	800
Helfenberger	Marianne	500	Lucia Esseiva	Sonia	800
Helg	Ursula	1400	Mader Skender	Mia Barbara	500
Hertz	Robin	500	Maeder	Pascal	1200
Hess-Lüttich	Ernest W.B.	500	Mahlow	Cerstin	700
Hirt	Irène	1000	Mamardashvili	Phatima	800
Hofer	Matthias	1100	Manatschal	Anita	1000
Höfler	Stefan	850	Manderscheid	Katharina	900
Home	Robert	600	Martens	Dörte	1900
Hömke	Maik	1000	Mayor	Eric	1200
Huber	Adele	1100	Meier	Daniel	600
Huber	Adele	1500	Meier	Claude	700
Hübner	Klara	700	Mella-Barraco	Nathalie	300
Hug	Simon	360	Menz	Markus	1500
Indermühle	Rebekka	800	Meyer Pitton	Liliane	600
Iselin	Lilian	1700	Miczek	Nadja	550
Jacquin	Jérôme	900	Miskovic	Natasa	500
Johannsen	Dirk	950	Mollica	Marcello	1000
Jost	Hans Ulrich	290	Morselli	Davide	1300
Just	Natascha	950	Moser	Marc	700
Kapphan	Ines	1000	Mühlethaler	Céline	800
Katsakou	Antigoni	900	Müssig	Anke	1500
Kaufmann	Esther	1500	Naef	Patrick	1100
Kim	Sowon	700	Nater	Urs	1500
Kind Furger	Marietta	1700	Nentwich	Julia	800
Knauss	Christine	400	Neubauer	Susanne	1000
Knüsel	Ariane	1200	Nguyen Vu	Hong Nga	1200
Kohler	Valérie	650	Nobari	Nassim	1600
Kohler	Valérie	1100	Oertig	Daniela	1900
Kolbe	Michaela	1000	Offenberger	Ursula	400
Koos	Marianne	800	Paciaroni	Tania	750
Kosmatopoulos	Nikolas	1000	Pasche Guignard	Florence	900
Kreibig	Sylvia	750	Passarge	Eva	900
Kretz	Manuel	500	Pedroni	Andreas	300
Kristensen	Stefan	1200	Pellet-Langlais	Pauline	900
Kruse	Sylvia	900	Penic	Sandra	1500
Kuhn	Tobias	600	Perrenoud	Marc	600

Petitot	André	500	Skripka	Tatiana	900
Petite	Mathieu	1100	Sohier	Estelle	1100
Piccin	Francesca	1200	Sollberger	Michael	550
Pielmaier	Laura	1200	Sommer	Katharina	1000
Piotrowski	Michael	1300	Soulet	Marc-Henry	1850
Plüss	Michael	800	Speich	Heinrich	700
Polo	Alba	450	Spörri	Corinne	1500
Prosser	Andrew	850	Stalder	Pia	700
Puppis	Manuel	1700	Stöckli	Lucia	700
Pusterla	Elia	1200	Stoicescu	Maria-Ruxandra	1100
Radulica Montserrat	Simona-Manuela	1200	Stücklin	Nicholas	900
Rauhut	Heiko	1200	Studer	Joseph	1400
Rauschenbach	Mina	700	Studer	Matthias	600
Rérat	Patrick	600	Tancrez	Jean-Sébastien	900
Rheinberger	Christoph	1050	Thar	Evelyn	700
Richter	Michael	1200	Tinner	Sandra	600
Riese	Julius	1500	Türkmen	Saadet	800
Roberts	Caroline	1100	Überbacher	Florian	1500
Rohling	Moritz	1000	Valarino	Isabel	700
Rosenstein	Emilie	900	Veillette	Josianne	600
Roulin	Nicolas	1200	Velmezova	Ekaterina	500
Ryser	Mirjam	1600	Vogt	Sonja	500
Ryser	Valérie-Anne	1300	von Rimscha	Björn	900
Sahakian	Marlyne	450	von Vangerow	Andreas	1500
Sahli	Sabine	1000	Von Waldenfels	Ruprecht	1200
Sandhu	Swaran	600	von Wyl	Eva	500
Sandmann	Pascale	900	Voorpostel	Marieke	1000
Sapin	Marlène	640	Vorrath	Judith	550
Sarrasin	Oriane	450	Wachter	Rudolf	290
Schappach	Beate	500	Waldmeier	Christoph	500
Schemer	Christian	1400	Wehrli	Angelica	1000
Schenk	Christine	500	Weigelt	Frank André	1000
Schick	Marie-Laure	500	Weiler	Florian	1000
Schiltz	Kaspar	800	Welge	Rebecca	900
Schlenker	Andrea	550	Widmer	Pascale	800
Schoenhals	Lucie	500	Wienand	Isabelle	600
Schramm	Holger	1700	Wienand	Isabelle	1100
Schüler	Julia	1900	Wilhelm	Jane Elisabeth	900
Schulze	Anja	1000	Winkler	Markus	1032
Schwab Cammarano	Stephanie	700	Wucherpennig	Julian	1200
Schwander	Hanna	800	Wuthrich	Cotilde	1400
Seeber	Kilian G.	1000	Zielinski	Alekssander Milosz	1000
Seel	Gerhard	1200	Zipp	Lena	700
Seidl	Roman	1800			
Sele	Kathrin	1300	Tagungen		
Siffert	Andrea	850	Baschera	Marco	5000
Signer	Sara	800	Beeli	Peppina	8000
Simon-Vermot	Pierre	1600	Beeli	Peppina	3000

Beeli	Peppina	3000
Bruggisser-Lanker	Therese	10 000
Calame	Christophe	4000
De Pietro	Jean-François	6000
Fischer	Andreas	500
Flüeler	Christoph	12 000
Gassmann	Robert H.	5800
Glauser	Jürg	7800
Gutscher	Heinz	11 000
Hug	Simon	7500
Künzler	Matthias	4000
Loporcaro	Michele	1200
Maag Merki	Katharina	5000
Maeder	Christoph	6000
Nicolai	Bernd	8000
Pepin	Nicolas	750
Rossini	Manuela	1000
Rudolph	Ulrich	7000
Rudolph	Ulrich	8000
Sauvain-Dugerdil	Claudine	12 000
Späth	Thomas	8000
von Arburg	Hans-Georg	7000

Zusammenfassungen über die Tätigkeiten der Mitglied- gesellschaften und Unternehmen

http:// Die Jahresberichte aller
Mitgliedgesellschaften, Unternehmen,
Kommissionen und Kuratorien:
www.sagw.ch/jahresbericht

Résumés des activités des sociétés membres et des entreprises

http:// Les rapports annuels
de toutes les sociétés membres, entre-
prises, commissions et tous les conseils:
www.assh.ch/rapport-annuel



Sprach- und Literaturwissenschaften

Die Mitgliedsgesellschaften der Sektion I «Sprach- und Literaturwissenschaften» führten im Berichtsjahr sowohl nationale als auch internationale Tagungen durch. Diese Veranstaltungen fokussierten entweder ganz klar auf die fachspezifische Thematik und richteten sich so an ein internes Publikum, wie zum Beispiel die «6^e Journées de linguistique suisse» der **Schweizerischen Sprachwissenschaftlichen Gesellschaft (SSG)**. Ein weiteres Beispiel sind «Les Conférences des lauréats du Prix de la Relève 2009» des **Collegium Romanicum (Collegium)**, welche anlässlich der Generalversammlung erwähnter Gesellschaft stattfanden. Die **Schweizerische Akademische Gesellschaft für Osteuropawissenschaften (SAGO)** führte am 29. Januar eine schweizerisch-russische Arbeitstagung unter dem Titel «Perspektiven der Erforschung der russischen Lyrik des 20. Jahrhunderts» durch. Anlässlich der Jahrestagung der **Sociedad Suiza de Estudios Hispánicos (SSEH)** fand die Veranstaltung «El futuro de las Humanidades» [Die Zukunft der Geisteswissenschaften] statt. Dabei ging es darum, über die Geisteswissenschaften und deren Zugang zu sowie ihren Umgang mit den neuen Technologien nachzudenken.

Andere Tagungen der Mitgliedsgesellschaften der Sektion I besaßen einen fächerübergreifenden Ansatz. Hier ist der Interdisziplinäre Studientag der **Schweizerischen Gesellschaft für Kulturtheorie und Semiotik (SGKS)** zum Thema «Vergessen. Leerzeichen des Denkens?» zu erwähnen. Ein weiteres Beispiel ist das Treffen der Spring Reading Group der **Schweizerischen Gesellschaft für Nordamerika-Studien (SANAS)** im Paul-Klee-Museum und die dortige Diskussion zum Thema «Postmodernity, Film, and Cognitive Mapping». Weiter sei hier auf die internationale Tagung der **Schweizerischen Gesellschaft für Skandinavische Studien (SGSS)** zum Thema «Jüdisches (Be)Schreiben – Forschungen zum skandinavischen Judentum» hingewiesen. Der komparatistische Studientag der SAGO trug den Titel «Traduction, adaptation, falsification» und fand in Kooperation der Section des langues et civilisations slaves und

des Centre de recherche en langues et littératures européennes comparées der Universität Lausanne statt.

Internationale Zusammenarbeit

Bei den Tagungen gibt es vermehrt fächerübergreifende Zusammenarbeit bei den Gesellschaften. So fand im Berichtsjahr die Biennial SANAS conference in Co-Organisation von SANAS und deren Schwesterorganisation, der Austrian Association for American Studies, statt. Weitere Kooperationsprojekte sind auch unter anderen Mitgliedsgesellschaften geplant.

Es ist erfreulich, dass die Mitgliedsgesellschaften der Sektion I sich nicht nur auf nationaler, interuniversitärer Ebene austauschen, sondern auch rege auswärtige Beziehungen pflegen und sich aktiv engagieren, was dazu führt, dass sie auf internationalem Niveau gut vernetzt sind. So hielten die Mitarbeiterinnen des **Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM)** und der SGSS zahlreiche Vorträge an nationalen und internationalen Universitäten. Den regelmässigen Austausch der SGSS mit ausländischen Universitäten bezeugen sowohl die dokumentierten Vorträge geladener Gäste aus dem Ausland sowie die eigenen Vorträge an auswärtigen Universitäten und die Exkursionen nach Dänemark und Kopenhagen. Auf ihr internationales Engagement weisen praktisch alle Mitgliedsgesellschaften der Sektion I hin. Dieses besteht vor allem in Kontaktpflege mit Fachgesellschaften oder Instituten anderer Universitäten aus Europa und Übersee: der gegenseitigen Teilnahme an Tagungen, der Zusammenarbeit bei internationalen Veranstaltungen, Workshops oder der Mitarbeit bei Publikationen.

Publikationen der Mitgliedsgesellschaften

Die vielfältige Spannweite der Publikationen aus Sektion I reicht von Tagungsakten über Newsletter, Bulletins und Zeitschriften bis hin zu Einzelpublikationen. Leider hat sich Open Access noch nicht bei allen Mitgliedsgesellschaften durchgesetzt.

Ein positives Beispiel für die Umsetzung von Open Access ist die **Swiss Association of University Teachers of English (SAUTE)**, welche

ihre Publikation SPELL in digitaler Form auf retro.seals zugänglich gemacht hat. Auch die Publikationen der SSEH, «Hispanica Helvetica» und das «Boletín Hispánico Helvético», sind seit 31. März als Open-Access-Dokumente zugänglich.

Die Tagungsakten der SGKS wurden online veröffentlicht und zusätzlich in der deutschen «Zeitschrift für Semiotik», Bd. 32, publiziert: http://www.sagw.ch/de/kultur_theorie_semio tik/agenda/2010.html

Das Bulletin VALS/ASLA erscheint seit 2009 sowohl in Papierversion als auch nach den Richtlinien von Open Access: <http://doc.rero.ch-section> «revues». Die älteren Nummern wurden retrodigitalisiert, sodass die Ausgaben ab 1991 (n° 54) als Open-Access-Dokumente erhältlich sind.

Die Redaktion von «Colloquium Helveticum», der Publikation der **Schweizerischen Gesellschaft für allgemeine und vergleichbare Literaturwissenschaft (SGAVL)**, weist darauf hin, dass sie eine Annäherung an das in den exakten Wissenschaften übliche Peer-Review-Verfahren anstrebt und daher alle Beiträge, welche für die Publikation eingereicht werden, nach klar definierten Kriterien evaluiert.

Die Mitgliedgesellschaften informieren ihre Mitglieder mittels Newsletter (zum Beispiel SANAS, zweimal jährlich), Fachzeitschriften (zum Beispiel SIKJM: «Buch&Maus», «Parole», «Il Folletto»), Kursprogramme (zum Beispiel SIKJM) oder die Jahrestagung. Einen speziell grossen Erfolg durfte SIKJM feiern mit der Schweizer Erzählnacht 2010, welche über 500 Veranstaltungen und 50 000 TeilnehmerInnen zählte.

Die **Societat Retorumantscha (SRR)** feierte im Berichtsjahr ihr 125-Jahr-Jubiläum. Das Jahr stand daher ganz im Zeichen der Vorbereitungen für die Jahresversammlung und den Festakt. **Das Dicziunari Rumantsch Grischun (DRG)** und die Sprach-, Wort- und Kulturdokumentation wurden zum Jahresthema erklärt. Die Tage der offenen Tür im Institut dal DRG stiessen un-

ter den zahlreichen Besuchern auf ein positives Echo.

Die SAGO will künftig Informationen über laufende Aktivitäten der osteuropawissenschaftlichen Einrichtungen in der Schweiz über die zweisprachige Seite (deutsch, französisch) von www.osteuropawissenschaften.ch publizieren. Die Mitglieder sollen die Möglichkeit erhalten, selbst neue Informationen hochzuladen.

Nachwuchsförderung

Die Mitgliedgesellschaften der Sektion I bemühen sich um Nachwuchsförderungsmaßnahmen, indem sie, beispielsweise, anlässlich der Jahresversammlung (SSEH) Doktorierende vortragen lassen, Graduiertenkurse durchführen (SGSS) sowie Arbeitsgruppen und Jahrestagungen organisieren, um die Mehrsprachigkeit und den wissenschaftlichen Austausch zu fördern (SGAVL). Es wird auch Wert darauf gelegt, ein aktuelles Internetportal zu pflegen, und SANAS ist gar auf Facebook präsent.

Das SIKJM durfte am 25. August in Basel den Orange Award 2010 entgegennehmen, den Orange und UNICEF gemeinsam verleihen. Prämiert wurde das Leseförderungsprojekt «Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy», welches sich an Eltern mit zweisprachig aufwachsenden Kindern wendet. Das Institut hat eine neue Geschäftsleitung erhalten. Ein Dreiergremium, bestehend aus Ingrid Tomkowiak, Christine Tresch und Gian-Andri Casutt, vertritt neu die Bereiche Forschung, Leseförderung und Geschäftsführung. Nicolasina ten Doornkaat ist, nach dem Rücktritt von Michael Böhler, neue Präsidentin der Johann Spyri-Stiftung, der Trägerorganisation des SIKJM. Die Akademie dankt dem abgetretenen Michael Böhler für sein grosses Engagement und wünscht der neuen Geschäftsleitung sowie der neuen Präsidentin alles Gute und viel Erfolg mit der neuen Aufgabe.

Manuela Cimeli

Sciences historiques et culturelles

Collaborations entre sociétés et dialogue avec le monde politique

Plusieurs sociétés ont collaboré entre elles afin de mettre sur pied des manifestations scientifiques communes, mettant ainsi en avant une perspective interdisciplinaire. L'**Association Suisse pour l'Etude de l'Antiquité (ASEA)** et la **Société suisse des Américanistes (SSA)** ont, par exemple, réuni leurs compétences et leurs ressources pour organiser un colloque sur l'Antiquité dans une perspective globale et l'**Association suisse des Châteaux forts** a traité conjointement avec Archéologie suisse le thème de l'archéologie lors d'une manifestation scientifique.

Les sociétés membres ne se sont pas uniquement associées pour des colloques scientifiques, mais elles ont également coopéré pour faire entendre leurs voix au niveau politique. En effet, à l'instar des Académies suisses des sciences, certaines sociétés, dont entre autres, l'**Association des musées suisses (AMS)** ainsi que le **Centre national d'information pour la conservation des biens culturels (NIKE)** ont pris position sur le message proposé par le Département fédéral de l'intérieur concernant l'encouragement de la culture pour la période 2012–2015.

Transmission du savoir

Les sociétés ont cette année encore pris à cœur une de leurs tâches principales: la communication des découvertes et des résultats scientifiques. La publication de périodiques, de bulletins et de newsletters a donc été au centre des activités de toutes les sociétés. Un certain nombre d'entre elles, dont la **Société Suisse de Musicologie (SSM)**, l'**ICOM Suisse**, l'**Association des Amis de l'Art antique** – pour ne citer qu'elles –, ont, en outre, proposé à leurs membres ou à un public plus large des séries de conférences, de cours ainsi que plusieurs excursions thématiques.

Un grand nombre de sociétés a continué à s'intéresser et à s'impliquer activement dans des projets de numérisation et de mise en ligne Open Access des périodiques soutenus par l'ASSH et

plusieurs sites Internet ont également connu des changements importants.

Enfin, le projet de l'ASSH visant à encourager une meilleure coordination dans la mise en lien des données scientifiques en sciences humaines ainsi qu'un archivage à long terme de ces dernières, a rencontré un écho favorable auprès de plusieurs sociétés de la section II.

Réflexions et démarches concernant le futur des sociétés

La thématique abordée lors de la Conférence des président-e-s de l'ASSH «Les sociétés membres au 21^e siècle» a également été un sujet de discussion au sein de comités de plusieurs sociétés. Beaucoup d'entre elles connaissent en effet une diminution du nombre de leurs membres. Elles ont donc entamé une réflexion centrée sur leurs fonctions et leurs tâches au sein d'un environnement en constante évolution. La **Société suisse de numismatique**, la **Société suisse d'études juives** et l'**Association suisse des Châteaux forts** ont ainsi entrepris des démarches concrètes afin de renforcer le lien avec leurs membres et d'inciter de nouveaux membres potentiels à adhérer à leur société. La **Société suisse du théâtre (SST)** et la **Société d'histoire de l'art en Suisse (SHAS)** cherchent, quant à elles, un nouveau positionnement auprès de leur public en modifiant leur format de publication, alors que l'**Association Suisse des Historiens et Historiennes de l'art (ASHHA)** a organisé avec succès cette année le premier Congrès suisse en histoire de l'art permettant par conséquent de réunir un grand nombre de personnes impliquées ou intéressées par ce domaine scientifique. Enfin, **Archéologie suisse** et la **Société suisse pour l'étude du Proche-Orient ancien (SSPOA)** ont participé à l'élaboration et mise sur pied d'un premier colloque sur le thème «Horizon 2015»: état actuel et perspectives de l'archéologie suisse».

Changements au sein des présidences

Benno Schubiger remplace Rainer J. Schweizer à la présidence de la **Société d'histoire de l'art en Suisse (SHAS)**. Wolfgang Müller, président de la

Société suisse de théologie (SSTh), a repris le siège laissé vacant par Pierre Bühler. Hansueli W. Moser-Ehinger a été remplacé par Anne Fourrier et Thomas Hunkeler à la tête de la **Société suisse du théâtre (SST)**. Gaëtan Cassina a, quant à lui, cédé sa place de président de la **Société suisse d'Héraldique** à Markus Hefti. Finalement, Gianna A. Mina succède à Dorothée Messmer à la présidence de l'**Association des musées suisses (AMS)**.

Nous remercions chaleureusement les présidentes et présidents sortants pour leur engagement en faveur des sciences humaines et sociales et nous souhaitons beaucoup de succès à leurs successeurs.

Nadja Birbaumer

Sozialwissenschaften

An der Jahresversammlung 2010 diskutierten Präsidentinnen und Präsidenten unter dem programmatischen Titel «Mitgliedgesellschaften im 21. Jahrhundert» über Herausforderungen, denen sich die Fachvereine zu stellen haben. Die Tätigkeitsberichte der Gesellschaften der Sektion III reflektieren verschiedene Anstrengungen in dieser Richtung: Die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde als typische Publikums-gesellschaft strebt die Verjüngung ihrer Mitgliederstruktur an, indem sie vermehrt die studentische Zielgruppe anspricht. Dies nicht zuletzt in der Absicht, die konstatierte Lücke, die die berufstätige Generation in den Gesellschaften aktuell hinterlässt, künftig etwas zu schliessen. Ein anderes entwicklungsfähiges Feld bearbeitet etwa die Schweizerische Gesellschaft für Psychologie seit Jahren mit Erfolg: die fachspezifische Bildungspolitik. Sie bietet sich als Gesprächspartner an, indem sie intensiv an der Ausarbeitung eines «Passerellenpapiers» (Übertritt Fachhochschule-Universität) mitwirkt, sie sucht Kooperationen (etwa mit dem psychologischen Berufsverband oder mit der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten), sie mischt sich ein, wo ihre Belange vital betroffen sind, etwa anlässlich der Vernehmlassung zum Psychologieberufegesetz, sie stellt Expertise zur Verfügung, so mit der beabsichtigten Einrichtung einer nationalen psychologischen Ethikkommission. Auch die Schweizerische Gesellschaft für Soziologie beteiligte sich an der Verbreitung von Fachinformationen, indem sie in ihrer Zeitschrift über Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten (vom BA bis zum Doktorat) in der Soziologie in der Schweiz berichtete. Die Schweizerische Gesellschaft Mittlerer Osten und Islamische Kulturen publiziert auf ihrer Website ein Verzeichnis von Fachleuten, die gleichzeitig Mitglieder der Gesellschaft sind – auch dies ein vielversprechender Weg, eine Mitgliedschaft zusätzlich in Wert zu setzen.

Es sind Fachinformationen der genannten Art, die die Akademie als wichtigen Bestandteil für eine schrittweise Neupositionierung der Fachgesellschaften innerhalb der Schweizer Hoch-

schulbildungslandschaft erachtet. Hier ist das Potenzial noch nicht ausgeschöpft, etwa was die Erarbeitung disziplinenbezogener, adäquater Kriterien für die Messung der Forschungsleistung betrifft oder die Definition der zu erwerbenden Fachkompetenzen im Bologna-System, wie es kürzlich Prorektor Prof. Otfried Jarren (Universität Zürich) in Bulletin 2/2010 der SAGW forderte. Denn an der Qualität und der Vielfalt der Aktivitäten in den herkömmlichen – ebenso wichtigen – Formaten mangelt es auch in der Sektion III in keiner Weise, wobei auch die Lust am Ausprobieren neuer Formen auffällt. Die Schweizerische Vereinigung für Internationales Recht startete mit der Veranstaltung von «déjeuner-débats» eine neue Veranstaltungsform, die offenbar auf gutes Echo stösst und weitere interessierte Kreise anzusprechen vermag.

Beeindruckend ist zudem das Ausmass der internationalen Vernetzung der Gesellschaftsmitglieder. Einige Beispiele mögen dies demonstrieren: Gut eingeführt sind sogenannte Drei- oder Mehrländer-Veranstaltungen, bei denen Schweizer Fachvereinigungen mit Parallelorganisationen des benachbarten Auslands gemeinsam Tagungen ausrichten, etwa die Schweizerische Gesellschaft für Soziologie, die Schweizerische Vereinigung für politische Wissenschaft, die Schweizerische Vereinigung der Hochschuldozierenden oder die Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft. Vorstandsmitglieder – beispielsweise der Schweizerischen Gesellschaft für Afrikastudien – repräsentierten zudem die Gesellschaft in supranationalen Zusammenschlüssen und Organisationen und leisten somit eine wertvolle, nachhaltige Verankerung des Fachs im internationalen Kontext. Gleichsam als fachliche Botschafterinnen und Botschafter liefern diese Vorstandsmitglieder durch ihr Engagement eine Antwort auf die Frage, wozu es in der Schweiz angesichts einer immer weiter

gehenden Internationalisierung des Wissenschaftsbetriebs noch nationale Fachgesellschaften braucht, nämlich nicht zuletzt zur Pflege institutionalisierter Wissenschaftskontakte mit dem Ausland.

Auch die Periodika der Sektion III weisen klar in Richtung «21. Jahrhundert»: Die Zahl der retrodigitalisierten Zeitschriften erhöht sich laufend. Neu sind seit 2010 alle Jahrgänge der ehemaligen Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft «Medienwissenschaft Schweiz» auf der Website www.sgkm.ch/zeitschrift.html frei zugänglich. Die Schweizerische Asiengesellschaft hat die vollständige Retrodigitalisierung der «Asiatischen Studien» angekündigt. Zudem sind die Anstrengungen um eine hohe Qualität der Produkte deutlich zu erkennen: Viele Zeitschriften haben ausführliche Begutachtungsprozesse eingeführt, etwa das «Yearbook of Socioeconomics in Agriculture» der Schweizerischen Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie oder «Die Unternehmung – Swiss Journal of Business Research and Practice» der Schweizerischen Gesellschaft für Betriebswirtschaft, die mit einer Annahmquote von 50 Prozent einen Wert erreicht hat, der den internationalen Vergleich nicht zu scheuen braucht.

Im Gegensatz zu 2009 ist es im vergangenen Jahr nur zu einem Wechsel in Präsidiien der Gesellschaften der Sektion III gekommen. Auf Ende Jahr ist Prof. Simon Hug (Universität Genf), Präsident der Schweizerischen Vereinigung für politische Wissenschaft, zurückgetreten. Seine Nachfolge tritt 2011 Prof. Sandra Lavenex (Universität Luzern) an. Dem scheidenden Präsidenten danken wir herzlich für sein grosses Engagement, und der neuen Präsidentin wünschen wir alles Gute und viel Erfolg in ihrer Tätigkeit.

Beat Immenhauser

Publikationen Publications

COMMUNICATIONS

Immersion Linguistique
Cours Académiques



Informational flyer for language immersion courses, featuring a photo of a student in a graduation cap and gown.

BCN
Festival
New York
2010



BCN Festival New York 2010 poster. The central image shows a person's arms and hands covered in various tattoos and stickers, including 'DEPUIS 10 ANS', 'CARRAVAN PALACE', 'Cypress Hill', 'MIKA', and '3-6 juin'. The text 'Festival New York 2010' is written in a stylized font.

Informational flyer with text in French, possibly detailing an event or course.

Soirée Nostalgique
Années 80-90



FC
LA
CHAUX-DE-FONDS

Mercredi 19 juin 2010

Informational flyer for a nostalgic evening event, featuring the logo for FC La Chaux-de-Fonds and the date 'Mercredi 19 juin 2010'.

Informational flyer with text in French, possibly detailing an event or course.

Informational flyer with text in French, possibly detailing an event or course.

Sun
Sports individuels
Cours inter-semestre
Sports de Neige
Sports nautiques
Stages sportifs
Sports collectifs
Salles de Fitness



A large collage of sports-related information. It includes sections for 'Sports individuels', 'Cours inter-semestre', 'Sports de Neige', 'Sports nautiques', 'Stages sportifs', 'Sports collectifs', and 'Salles de Fitness'. The collage features various photos of athletes and sports equipment.

Kolloquien der SAGW

Die Schweizerischen Wörterbücher – Les vocabulaires nationaux suisses. 4. Kolloquium der SAGW 1979, Lurati O./Stricker H. (Hrsg.), Fribourg 1982, Editions Universitaires.

Vorromantik in der Schweiz? – Préromantisme en Suisse? 6. Kolloquium der SAGW 1981, Giddey E. (Hrsg.), Fribourg 1982, Editions Universitaires.

Menschliches Verhalten. Seine biologischen und kulturellen Komponenten – Comportement humain. Ses éléments biologiques et culturels. 1. Kolloquium der SAGW 1976, Sitter B. (Hrsg.), Fribourg 1983, Editions Universitaires.

Ethnologie im Dialog – L'ethnologie dans le dialogue interculturel. 5. Kolloquium der SAGW 1980, Baer G./Centlivres P. (Hrsg.), Fribourg 1983, Editions Universitaires.

La contribution de la zoologie et de l'éthologie à l'interprétation de l'art des peuples chasseurs préhistoriques. 3. Kolloquium der SAGW 1979, Bandi H.-G./Huber W./Sauter M.-R./Sitter B. (éds), Fribourg 1984, Editions Universitaires.

Probleme der schweizerischen Dialektologie – Problèmes de la dialectologie suisse. 2. Kolloquium der SAGW 1978, Werlen I. (Hrsg.), Fribourg 1985, Editions Universitaires.

Das Reich und die Eidgenossenschaft 1580–1650. 7. Kolloquium der SAGW 1982, Im Hof U./Stehelin S. (Hrsg.), Fribourg 1986, Editions Universitaires.

Auf dem Weg zu einer schweizerischen Identität 1848–1914. 8. Kolloquium der SAGW 1985, de Capitani G./Germann G. (Hrsg.), Fribourg 1987, Editions Universitaires.

Aspekte der Verweigerung in der neueren Literatur aus der Schweiz. 9. Kolloquium der SAGW 1986, Grotzer P. (Hrsg.), Zürich 1988, Ammann Verlag.

Widerstand im Rechtsstaat. 10. Kolloquium der SAGW 1987, Saladin P./Sitter B./Stehelin S. (Hrsg.), Fribourg 1988, Editions Universitaires.

Figures du refus et de la révolte dans la littérature contemporaine en Suisse. 9. Kolloquium der SAGW 1986, Francillon R. (éds), Fribourg 1993, Editions Universitaires.

Alltagswissen – Les savoirs quotidiens – Everyday Cognition. 11. Kolloquium der SAGW 1990, Wassmann J./Dasen P. (Hrsg.), Fribourg 1993, Editions Universitaires.

Sprachstandardisierung – Standardisation des langues – Standardizzazione delle lingue – Standardization of Languages. 12. Kolloquium der SAGW 1991, Lüdi Georges (Hrsg.), Fribourg 1994, Editions Universitaires.

Ein Gott allein? JHWH-Verehrung und biblischer Monotheismus im Kontext der israelitischen und altorientalischen Religionsgeschichte. 13. Kolloquium der SAGW 1993, Dietrich Walter, Klopfenstein Martin A. (Hrsg.), Fribourg 1994, Editions Universitaires.

Culture within Nature – Culture dans la Nature. Akten des Kolloquiums der SAGW in Sevilla (1992), publiziert unter dem Patronat der UNESCO, Sitter-Liver B. und B. (Hrsg.), Basel 1995, Wiese Verlag AG.

Partnership in Archaeology. 14th Symposium of the SAHS 1994, Sitter-Liver B./Uehlinger Ch. (eds.), Fribourg 1997, University Press.

Der Mensch – ein Egoist? Für und wider die Ausbreitung des methodischen Utilitarismus in den Kulturwissenschaften. 15. Kolloquium der SAGW 1996, Sitter-Liver B./Caroni P. (Hrsg.), Freiburg 1998, Universitätsverlag.

Herausgeforderte Verfassung. Die Schweiz im globalen Kontext. 16. Kolloquium der SAGW 1997, Sitter-Liver B. (Hrsg.), Freiburg 1999, Universitätsverlag.

Republikanische Tugend. Ausbildung eines Schweizer Nationalbewusstseins und Erziehung eines neuen Bürgers. 17. Kolloquium der SAGW 1998, Böhler, M./Hofmann, E./Reill P. H./Zurbuchen, S. (Hrsg.), Genève 2000, Slatkine.

Geschlechterdifferenz und Macht. Reflexion gesellschaftlicher Prozesse. 18. Kolloquium der SAGW 1999, Brander S./Schweizer R. J./Sitter-Liver B. (Hrsg.), Freiburg 2001, Universitätsverlag.

König David – biblische Schlüsselfigur und europäische Leitgestalt. 19. Kolloquium der SAGW, W. Dietrich, H. Herkommer (Hrsg.), Universitätsverlag, Freiburg 2003.

Verwaltung im 21. Jahrhundert – Herausforderungen, Probleme, Lösungswege. 20. Kolloquium der SAGW, Rainer J. Schweizer, Claude Jeanrenaud, Stephan Kux, Beat Sitter-Liver (Hrsg.), Universitätsverlag Freiburg 2003.

Gemeinwohl – Bien commun. Ein kritisches Plädoyer – Un plaidoyer critique. 21. Kolloquium 2002 der SAGW, Jean-Michel Bonvin, Georg Kohler, Beat Sitter-Liver (Hrsg.), Academic Press, Fribourg 2004.

Berthoud, Gérald, Kündig, Albert, Sitter-Liver, Beat (Hrsg.) (2005), *Informationsgesellschaft. Geschichten und Wirklichkeit – Société de l'information. Récits et réalité*, 22. Kolloquium 2004 der SAGW, Academic Press, Fribourg.

Sitter-Liver, Beat (Hrsg.) (2007), *Utopie heute. Zur aktuellen Bedeutung, Funktion und Kritik des utopischen Denkens und Vorstellens*, Teil I und II. 23. Kolloquium der SAGW, Academic Press, Fribourg 2009.

Balz Engler (Hrsg.) (2010), *Erzählen in den Wissenschaften. Positionen, Probleme, Perspektiven*, 26. Kolloquium (2009) der SAGW, Academic Press, Fribourg 2010.

Herbsttagungen

Geld und Geist. Herbsttagung der SAGW in Zürich, 19. Oktober 1993, Bern 1994, Eigenverlag.

Miteinander statt Gegeneinander. Herbsttagung der SAGW und der Ingenieure für die Schweiz von morgen in Bern, 3. November 1993, Bern 1995, Eigenverlag.

Kunstvermittlung zwischen Kommerz, Trend und Verantwortung. Herbsttagung der SAGW in Zürich, 3. November 1995, Bern 1996, Eigenverlag.

Zukunft der Geisteswissenschaften. Herbsttagung der SAGW und des Schweizerischen Wissenschaftsrates in Zürich, 14. November 1997, Bern 1998, Eigenverlag.

De la globalisation et des sociétés. Colloque d'automne de l'ASSH à Genève, le 12 novembre 1998, Bern 1999, Eigenverlag.

Die Zukunft des Nachdenkens. Herbsttagung der SAGW in Zürich, 11. November 1999, Bern 2000, Eigenverlag.

Das Internet – Potenzial und Grenzen aus sozialwissenschaftlicher Sicht. Herbsttagung der SAGW in Bern, 9. November 2000, Bern 2001, Eigenverlag.

Die Geisteswissenschaften heute und morgen. Herbsttagung der SAGW in Bern, 15. November 2001, Bern 2002, Eigenverlag.

Viersprachig, mehrsprachig, vielsprachig. La Suisse, un pays où l'on parle quatre langues ... et plus. Colloque de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales, Bienne, 14 novembre 2002, Editions de l'ASSH, Berne 2003.

Technikforschung: zwischen Reflexion und Dokumentation – Histoire et sociologie des techniques: entre réflexion et documentation. Herbsttagung der SAGW vom 12./13. November 2003 in Bern, Edition SAGW, Bern 2004.

Sprachendiskurs in der Schweiz: vom Vorzeigefall zum Problemfall?. Tagung der SAGW, 11. November 2005 in Biel, Eigenverlag, Bern 2005.

Wohnen in der Metropole Schweiz. Lässt sich die Urbanisierung planen?. Herbsttagung vom 10. November 2006 in Bern, Eigenverlag, Bern 2007.

Familienergänzende Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern – ein Generationenprojekt in privater und staatlicher Verantwortung. Herbsttagung vom 21./21. November 2008 in Bern, Eigenverlag, Bern 2009.

Akademievorträge

Linder, Wolf, *Licht und Schatten über der direkten Demokratie*, Heft 1, Bern 2000, Eigenverlag.

von Arburg, Hans-Georg, *Konsensus im Dissensus? Der Physiognomikstreit zwischen Lavater und Lichtenberg im Lichte der französischen Psychiatrie des frühen 19. Jahrhunderts*, Heft 2, Bern 2000, Eigenverlag.

Holderegger, Adrian, *Menschenrechte und Biomedizin. Bemerkungen zum «Übereinkommen über Menschenrechte und Biomedizin» und zum «Vorentwurf für ein Bundesgesetz über genetische Untersuchungen beim Menschen»*, Heft 3, Bern 2000, Eigenverlag.

Holzhey, Helmut, *Armut als Herausforderung der Anthropologie. Eine geschichtlich-systematische Besinnung*, Heft 4, Bern 2001, Eigenverlag.

Ris, Roland, *Le gong, le chat, le sphynx: approches de la poésie tardive de Rilke*, Heft 5, Bern 2001, Eigenverlag.

Engler, Balz, *Shakespeare als Denkmal*, Heft 6, Bern 2001, Eigenverlag.

Marchand, Jean-Jacques, *La politologie naissant de l'historiographie: composantes formelles du renouveau d'une science à la Renaissance italienne*, Heft 7, Bern 2002, Eigenverlag.

Reinhardt, Volker, *Jacob Burckhardt und die Erfindung der Renaissance. Ein Mythos und seine Geschichte*, Heft 8, Bern 2002, Eigenverlag.

Haber, Wolfgang, *Kulturlandschaft zwischen Bild und Wirklichkeit*, Heft 9, Bern 2002, Eigenverlag.

Agostino Paravicini Bagliani, *La genèse du sabbat des sorciers et des sorcières. Conférence de l'Académie, cahier X*, Editions de l'ASSH, Berne 2003.

Andrea Robiglio, *Aspetti della nozione di «communis doctrina» all'inizio del XIV secolo*, Isabelle Iribarren, *Durandus and Durandellus: The Dispute behind the Promotion of Thomist Authority*, Mit einem Vorwort von Ruedi Imbach. Conférence de l'Académie, cahier XI, Editions de l'ASSH, Berne 2004.

Anne-Claude Berthoud, *Ces obscurs objets du discours*. Conférence de l'Académie, Edition de l'ASSH, cahier XII, Berne 2004.

Jean Widmer, *Warum gibt es manchmal sprachkulturelle Unterschiede?*, Heft XIII, Eigenverlag, Bern 2005.

Oskar Bächtelmann, *Ferdinand Hodler: Bilder der Alpen*, Heft XIV, Eigenverlag, Bern 2006.

Beatrice Schmid, *Ladino (Judenspanisch) – eine Diasporasprache*, Heft XV, Eigenverlag, Bern 2006.

Karénina Kollmar-Paulenz, *A propos de la différenciation d'un domaine autonome «religion» au 17^{ème} et au 18^{ème} siècles: l'exemple des Mongols*, Heft XVI, Eigenverlag, Bern 2007.

Zimmerli Ulrich, *Parlamentarische Oberaufsicht im 21. Jahrhundert*, Heft XVII, Eigenverlag, Bern, 2008.

Anne de Pury-Gysel, *Die römische Orgel aus Avenches/Aventicum*, Heft XVIII, Eigenverlag, Bern 2008.

Simona Pekarek, *La parole-en-interaction: langage, cognition et ordre social*, Cahier XIX, Edition ASSH, Berne 2010.

Periodika

Bulletin, 4 Nummern, Bern 2010, Eigenverlag.

Jahresbericht 2009 der SAGW, Bern 2010, Eigenverlag.

Freiburgerdeutsch. Publikation im Rahmen der Nationalen Wörterbücher und des Schwerpunktes «Sprachen und Kulturen», SAGW Eigenverlag, Bern 2009.

Les patois valaisans, Publication dans le cadre des vocabulaires nationaux et du projet prioritaire «langues et cultures». Edition ASSH, Cahier II, Berne 2010.

Wissenschaftspolitik

Auf dem Weg in die Zukunft. 50 Jahre SAGW, hrsg. von B. Sitter-Liver und C. Pfaff, in Zusammenarbeit mit K. Pieren und Ch. Fux Chambovey, Bern 1997, Eigenverlag.

Unidroit. Recht und Ethik im Handel mit Kulturgut. Tagung der SAGW und der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft (SEG) in Bern, 27. Juni 1998, Bern 1998, Eigenverlag.

Recherche alpine. Les sciences de la culture face à l'espace alpin. Actes de l'atelier de recherche de l'ASSH, Château de Hünigen, les 27 et 28 novembre 1998, Bern 1999, Eigenverlag.

Gewinne ohne Menschen. Frühjahrestagung der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste (ASAE) und der SAGW in Bern, 28. und 29. Mai 1999, Bern 2000, Eigenverlag.
Stiftung Dr. J. E. Brandenberger. 1990–2000, Bern 2000, Eigenverlag.

Alpenforschung. Landschaft und Lebensraum aus kulturwissenschaftlicher Perspektive. Workshop der SAGW, Thun, 3./4. November 2000, Bern 2001, Eigenverlag.

Le devenir des sciences sociales en Suisse, colloque, Neuchâtel, 23 mars 2001, Bern 2001, Eigenverlag.

Kultur – Politik – Markt. Die Asienwissenschaften im Dialog mit Politik und Wirtschaft. Tagung der SAGW und der Schweizerischen Asiengesellschaft in Zürich, 12. Mai 2000, Bern 2001, Eigenverlag.

Welche Qualität in den Sozialwissenschaften? Tagung des Wissenschaftspolitischen Rates für die Sozialwissenschaften, des Schwerpunktprogramms «Zukunft Schweiz», Tagung der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft SEVAL und der SAGW, 16./17. Mai 2001, Bern 2001, Eigenverlag.

La fin du «small is beautiful»? Les petites disciplines en point de mire. Colloque à Neuchâtel, 5 octobre 2001, Berne 2002, Eigenverlag.

Forschungspartnerschaft mit Entwicklungsländern. Tagung der SAGW und der Schweizerischen Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern (KFPE) in Bern, 15. Juni 2001, Bern 2002, Eigenverlag.

Sitter-Liver, Beat, *Der Einspruch der Geisteswissenschaft*, hrsg. im Auftrag der SAGW von Rainer J. Schweizer, Freiburg 2002, Universitätsverlag.

Langues et production du savoir. Colloque de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales, Lugano, 14 juin 2003, Editions de l'ASSH, Berne 2003.

Les Musulmans de Suisse – Muslime in der Schweiz. Colloque des 24 et 25 mai 2002, Editions de l'ASSH, Berne 2003.

Kulturelle Diversität im Alpenraum. Workshop der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, Thun, 29. und 30. November 2002, Eigenverlag, Bern 2003.

Akkreditierung und Qualitätssicherung in den Geistes- und Sozialwissenschaften, Tagung der SAGW und des Organs für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen, 29. April 2004, Edition SAGW, Bern 2004.

Manfred Max Bergman, Thomas Samuel Eberle (Eds.), *Quality Inquiry: Research, Archiving, and Re-use*. Edition SAGW, Bern 2004.

Médecine et sciences humaines. Sciences humaines en médecine: formation et collaboration, Colloque des 4 et 5 mai 2006, CHUV, Lausanne, Edition ASSH, Berne 2006.

Die Universität der Zukunft. Eine Idee im Umbruch? Hrsg. von Anton Hügli, Joachim Küchenhoff und Werner Müller, Schwabe AG, Basel 2007.

Biomedicine as Culture: Instrumental Practices, Technoscientific Knowledge, and New Modes of Life. Routledge Studies in Science, Technology and Society. Burri, Regula Valérie & Joseph Dumit (Hrsg.) Publikation zur Tagung «Medizin als Kultur/wissenschaft – Kulturwissenschaften der Medizin» vom, 12./13. November in Zürich, New York, London: Routledge, 2007.

15 Jahre nach Rio – Der Nachhaltigkeitsdiskurs in den Geistes- und Sozialwissenschaften: Perspektiven – Leistungen – Defizite. Publikation der Kommission «Nachhaltige Entwicklung», Eigenverlag, Bern 2007.

Nachhaltigkeitsforschung – Perspektiven der Sozial- und Geisteswissenschaften. Publikation der Kommission «Nachhaltige Entwicklung», Eigenverlag, Bern 2007.

Elektronische Publikationen und Open Access – Der Beitrag der SAGW und ihrer Mitglieder. Tagung der SAGW in Bern, 1. März 2007, Eigenverlag, Bern 2007.

«*Ergebnisbericht Projekt DIGIMUSE. Stand der Digitalisierung im Museumsbereich in der Schweiz – Internationale Referenzprojekte und Handlungsempfehlungen*». Josef Herget (Projektleitung) (Hrsg.) und Christina Bieber (Projektmitwirkung), SAGW Eigenverlag, Bern 2007.

Das Idiotikon: Schlüssel zu unserer sprachlichen Identität und mehr. Tagung vom 24. April 2008 in Zürich, Eigenverlag, Bern 2008.

Wissenschaftskommunikation – Chancen und Grenzen. Frühjahrstagung vom 23. April 2009 in Zürich, SAGW Eigenverlag, Bern 2009.

Mehrsprachigkeit in Wissensproduktion und Wissenstransfer, Herbsttagung vom 12./13. November 2009 in Bern, Eigenverlag, Bern 2010.

Kurt Lüscher, Ludwig Liegle, Andreas Lange, Andreas Hoff et al., Hrsg.: «*Generationen – Generationenbeziehungen – Generationenpolitik: Ein dreisprachiges Kompendium*», Eigenverlag, Bern 2010.

Auf dem Weg zu einer Generationenpolitik, Zur Diskussion an der Herbsttagung 2010, Eigenverlag, Bern 2010.

Konzeptualisierung und Messung des gesellschaftlichen Werts von Generationenbeziehungen, Forschungsbericht Nr. 4/10 des Bundesamtes für Sozialversicherungen, Konzeptstudie im Auftrag der SAGW und des BSV, ©BSV, ISSN 1663-4659. Konzeptstudie von Prof. Dr. Michael Nollert, Prof. Dr. Monica Budowski und Lic. phil. Anne Kersten. Universität Fribourg, Departement für Sozialwissenschaften, Bereich Soziologie, Sozialpolitik und Sozialarbeit.

«*Methoden qualitativer Sozialforschung. Manifest*», herausgegeben von der SAGW in drei Sprachen, SAGW Eigenverlag, Bern 2010.

Periodika und Reihenwerke

Sprach- und Literaturwissenschaften

Schweizerische Gesellschaft für Germanistik

Schweizer Texte – Neue Folge, 1 Band, Chronos Verlag, Zürich 2010.

Collegium Romanicum

Versants, 3 Bände, Editions Slatkine, Genève 2010.

Schweizerische Sprachwissenschaftliche Gesellschaft

Bulletin VALS-ASLA, 2 Hefte, Eigenverlag, Neuenburg 2010.

Schweizerische Gesellschaft für Kulturtheorie und Semiotik

Bulletin, 2 Hefte, Eigenverlag, 2010.

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien

Die Tagebücher des Pfarrers Diethelm Schweizer (1751–1824), Johanna-Spyri-Archiv, Zürich, und Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich 2010.

Geschichts- und Kulturwissenschaften

Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Schweizerische Zeitschrift für Geschichte, 4 Hefte, Schwabe AG, Basel, 2010.

Clio, Nr. 10, Editions Antipodes, Lausanne 2010.

Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte, 104, Academic Press, Fribourg, 2010.

Jahrbuch Familienforschung Schweiz (2009), Eigenverlag, 2010.

ARBIDO, Bulletin der Schweizer Archivare, 4 Hefte, Stämpfli Publikationen AG, Bern 2010.

Traverse, Zeitschrift für Geschichte, 3 Hefte, Chronos Verlag, Zürich 2010.

Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Kunst und Architektur in der Schweiz, 4 Hefte, Schläefli & Maurer AG, Interlaken 2010.

Archäologie Schweiz

Jahrbuch Archäologie Schweiz, Band 93, Reinhardt Druck, Basel 2010.

Archäologie Schweiz, 4 Hefte, Eigenverlag, Basel 2010.

Schweizerische Philosophische Gesellschaft

Revue de Théologie et de Philosophie, Vol.141 III, IV (2009), 142 I, II, Atar Roto Press S.A., Genève 2010.

Dialectica, 4 Bände, Wiley-Blackwell Publishing Ltd., Oxford 2010.

Schweizerische Musikforschende Gesellschaft

Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft, 28 (2008) / 29 (2009), Peter Lang AG, Bern 2010.

Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

Museum Helveticum, 4 Hefte, Schwabe AG, Basel 2010.

Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Archives héraldiques suisses – Schweizer Archiv für Heraldik – Archivio araldico svizzero, 2 Hefte, Druckerei Lüdin AG, Liestal 2010.

Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Schweizer Münzblätter, 4 Hefte, Rub Graf-Lehmann AG, Bern 2010.

Schweizerische Numismatische Rundschau, Band 89, Ediprim AG, Biel 2010.

Vereinigung der Freunde Antiker Kunst

Antike Kunst, 53. Jahrgang, 1 Band, Eigenverlag, Basel 2010.

Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur

Schweizer Theaterjahrbuch, Band 71, Editions Attinger, Hauterive 2010.

Mimos, 1–4, Eigenverlag, 2010.

Schweizerische Theologische Gesellschaft

Theologische Zeitschrift, 4 Hefte, Friedrich Reinhardt Verlag, Basel 2010.

Internationale Kirchliche Zeitschrift, 4 Hefte, Stämpfli Publikationen AG, Bern 2010.

Zwingliana, Band XXXVII, Theologischer Verlag, Zürich 2010.

Theologische Berichte, Band 33, Paulusverlag, Freiburg 2010.

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft

Kunst und Wissenschaft, 1 Band, Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich 2010.

Schweizerischer Burgenverein

Mittelalter – Moyen Age – Medioevo – Temp medieval, 1 Heft (2009), 4 Hefte, Schwabe AG, Basel 2010.

Schweizerische Gesellschaft für orientalische Altertumswissenschaft

Orbis Biblicus Orientalis, Bände 241, 242, 243, 245, Academic Press, Fribourg/Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen (D) 2010.

Orbis Biblicus Orientalis – Series Archaeologica, Bände 29, 30, 31, Academic Press, Fribourg/Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen (D) 2010.

Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung

NIKE-Bulletin, Hefte 1-2, 3, 4, 5, 6, Varicolor, Bern 2010.

Schweizerische Gesellschaft für biomedizinische Ethik

Bioethica Forum, 2 Hefte, Schwabe Verlag, Basel 2010.

Verband der Museen der Schweiz VMS / Internationaler Museumsrat ICOM

museums.ch, hier + jetzt, 1 Heft, Verlag für Kultur und Geschichte GmbH, Baden 2010.

Sozialwissenschaften

Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Schweizer Volkskunde, 4 Hefte, Eigenverlag, Basel 2010.

Schweizerisches Archiv für Volkskunde, 2 Hefte, Eigenverlag, Basel 2010.

culture, 1 Band, Waxmann Verlag GmbH, Münster (D) 2010.

Schweizerische Ethnologische Gesellschaft

Tsantsa, 1 Heft, Seismo Verlag, Zürich 2010.

Schweizerische Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik

Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik, 3 Hefte, Verlag Peter Lang AG, Bern 2010.

Schweizerische Gesellschaft für Psychologie

Archives de Psychologie, 1 Heft (2009), Editions Médecine et Hygiène, Genf 2010.

Schweizerische Zeitschrift für Psychologie, 4 Hefte, Verlag Hans Huber, Bern 2010.

Bulletin D, 2 Hefte, Eigenverlag, 2010.

Bulletin F, 2 Hefte, Eigenverlag, 2010.

Schweizerische Asiengesellschaft

Asiatische Studien, 4 Bände, Verlag Peter Lang AG, Bern 2010.

Schweizerische Gesellschaft für Soziologie

Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, 3 Hefte, Seismo Press, Zürich 2010.

Bulletin, 1 Heft, Druckerei Ediprim AG, Biel 2010.

Schweizerische Vereinigung für Politische Wissenschaft

Schweizerische Zeitschrift für Politikwissenschaft, 4 Hefte, Rüegger Verlag, Chur/Zürich 2010.

Schweizerischer Juristenverein

Zeitschrift für Schweizerisches Recht, 7 Hefte, Helbing Lichtenhahn Verlag, Basel 2010.

swissfuture

Swissfuture, 2 Hefte, Eigenverlag, 2010.

Schweizerische Vereinigung für internationales Recht

Schweiz. Zeitschrift für internationales und europäisches Recht, 2 Hefte, Schulthess Juristische Medien AG, Zürich 2010.

Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft

Studies in Communication Sciences, 1 Heft (2009), Typo-Offset Aurora SA, Canobbio 2010.

Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung

Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften, 1 Heft, Academic Press, Fribourg 2010.
Collection Exploration, 4 Bände, Verlag Peter Lang AG, Bern 2010.

Schweizerische Akademische Gesellschaft für Umweltforschung und Ökologie

Gaia, 3 Hefte, oekom Verlag, Deutschland, 2010.

Schweizerische Gesellschaft Mittlerer Osten und Islamische Kulturen

Bulletin, 2 Hefte, Eigenverlag, Bern 2010.

Swisspeace – Schweizerische Friedensstiftung

Conference Paper, 1 Heft, Eigenverlag, 2010.
Working Paper, 2 Hefte, Eigenverlag, 2010.

Schweizerische Gesellschaft für Betriebswirtschaft

Die Unternehmung, 3 Hefte, Versus Verlag, Zürich 2010.

Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie

Yearbook of Socioeconomics in Agriculture 2010, Eigenverlag, 2010.

Schweizerische Gesellschaft für Gesetzgebung

LeGes – Gesetzgebung & Evaluation, 3 Hefte, Eigenverlag, 2010.

Vereinigung der Schweizerischen Hochschuldozierenden

Bulletin, 1 Heft, Eigenverlag, Bern 2010.

Unternehmen**Kommission Nationale Wörterbücher**

Glossaire des patois de la suisse romande, Tome VII, Fasc. 114 (pages 1009–1064), Librairie Droz, Genève 2010.

Dicziunari Rumantsch Grischun, 169./170. Faszicul, 13. Volüm, Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun, Chur 2010.

Vocabolario dei dialetti della Svizzera italiana, Band 77, Centro di dialettologia e di etnografia, Bellinzona 2010.

Historisches Lexikon der Schweiz

Historisches Lexikon der Schweiz, Band 9, Schwabe AG, Basel 2010.

Dictionnaire historique de la Suisse, Volume 9, Gilles Attinger, Hauterive 2010.

Kommission Inventar der Fundmünzen Schweiz

Bulletin IFS, Heft Nr. 17, Rub Graf-Lehmann AG, Bern 2010.

Einzelpublikationen

Bearth, Thomas, Bonato, Jasmina, Geitlinger, Karin, Coray-Dapretto, Lorenza, Möhlig, Wilhelm J.G., Olver, Thomas (eds) (2009), *African Languages in Global Society*, (Topics in Interdisciplinary African Studies, Vol. 15), Rüdiger Köppe Verlag, D-Köln.

Bigger, Andreas, Krajnc, Rita, Mertens, Annemarie, Schüpbach, Markus, Wessler, Heinz Werner (eds) (2010), *Release from Life – Release in Life. Indian Perspectives on Individual Liberation*, Peter Lang AG, Bern.

Bloch, René, Haeberli, Simone, Schwinges Rainer C. (Hrsg.) (2010), *Fremdbilder – Selbstbilder. Imaginationen des Judentums von der Antike bis in die Neuzeit*, Schwabe AG Verlag, Basel.

Boschung, Bernard, Combe, Annette, Froidevaux, Nicole, Glauser, Daniel, Juillerat, Anne-Laure, Piguet, Claire, de Reynier, Christian (2010), *Les maisons rurales du canton de Neuchâtel*, (Les maisons rurales de Suisse, Vol. 34), Editions G d'Encre, Le Locle.

Dutton, Marsha L., Stuckey, Emily K. (eds) (2010), *Globalization and Catholicity: Ecumenical Conversations on God's Abundance and the People's Need* (Beiheft zu «Internationale Kirchliche Zeitschrift»), Stämpfli Publikationen AG, Bern.

Gaillard, Roger (éd.) (2010), *Exposer des idées, questionner des savoirs. Les enjeux d'une culture de sciences citoyennes*, Editions Alphil-Presses universitaires suisses, Neuchâtel.

Heinzelmann, Tobias, Henning, Sievert (Hrsg.) (2010), *Buchkultur im Nahen Osten des 17. und 18. Jahrhunderts*, Peter Lang AG, Bern.

Hermann, Isabell, Räber, Pius (2010), *Die Bauernhäuser des Kantons Schaffhausen*, (Die Bauernhäuser der Schweiz, Band 33), stamm+co. AG, Schleithelm.

Herzog, Ruth, Feller, Reto (Hrsg.) (2010), *Bernische Verwaltungsgerichtsbarkeit in Geschichte und Gegenwart. 100 Jahre Verwaltungsgericht des Kantons Bern*, Geiger AG, Bern.

Sauterel, Valérie, Trümpler, Stefan (Textes réunis) (2010), *Les panneaux de vitrail isolés. Die Einzelscheibe. The single stained-glass panel*, (Actes du XXIV^e Colloque International du Corpus Vitrearum Zurich 2008), Peter Lang AG, Bern.

Adressverzeichnis
Répertoire des adresses

Stand: März 2011



Kuratorium «Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz»

Präsident Tremp Ernst, Prof. Dr.
ernst.tremp@kk-stibi.sg.ch
Sekretariat Brunner Simone
simone.brunner@sagw.ch

Kuratorium «Grundriss der Geschichte der Philosophie»

Präsident Holzhey Helmut, Prof. em. Dr. Dr.
h.c.
holzhey@philos.uzh.ch
Sekretariat Brunner Simone
simone.brunner@sagw.ch

Wissenschaftspolitischer Rat für die Sozialwissenschaften

Präsident vakant
Sekretariat Immenhauser Beat, Dr.
beat.immenhauser@sagw.ch

Kuratorium «Othmar Schoeck»

Präsident Knaus Jakob, Dr.
jakob.knaus@bluewin.ch
Sekretariat Brunner Simone
simone.brunner@sagw.ch
Geschäfts- Forschungsarchiv Othmar Schoeck
stelle osg@othmar-schoeck.ch

Kommission «Prix Jubilé»

Präsident Wyss André, Prof. Dr.
andre.wyss@unil.ch
Sekretariat Stoffel Martine
martine.stoffel@sagw.ch

Kommission «Erforschung des 18. Jahr- hunderts und der Aufklärung in der Schweiz»

Präsidentin Tosato-Rigo Danièle, Prof. Dr.
daniele.tosato-rigo@unil.ch
Sekretariat Brunner Simone
simone.brunner@sagw.ch

Interakademische Kommission für Alpenforschung ICAS

Präsident Veit Heinz, Prof. Dr.
veit@giub.unibe.ch
Geschäfts- Scheurer Thomas, Dr.
stelle Regli Marion
icas@scnat.ch

Kuratorium für das Schweizer Corpus des «Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts»

Präsidentin Christen Helen, Prof. Dr.
helen.christen@unifr.ch
Sekretariat Cimeli Manuela, Dr.
manuela.cimeli@sagw.ch

Kommission «Prix Média akademien-schweiz»

Präsident Koller Erwin, Dr.
erwin.koller@gmx.ch
Sekretariat Stoffel Martine
martine.stoffel@sagw.ch

Kommission «Sprachen und Kulturen»

Präsident Leimgruber Walter, Prof. Dr.
walter.leimgruber@unibas.ch
Sekretariat Cimeli Manuela, Dr.
manuela.cimeli@sagw.ch

**Kuratorium «Codices electronici
Confoederationis Helveticae»**

Präsident Flüeler Christoph, Prof. Dr.
christophe.flueler@unifr.ch
Sekretariat Brunner Simone
simone.brunner@sagw.ch

**Kuratorium «Repertorium Academicum
Germanicum»**

Präsident Schwinges Rainer C., Prof. Dr.
rainer.schwinges@hist.unibe.ch
Sekretariat Brunner Simone
simone.brunner@sagw.ch

**Kuratorium für die «Edition der Gesammel-
ten Schriften von Karl Leonhard Reinhold»**

Präsident Bondeli Martin, PD Dr.
martin.bondeli@philo.unibe.ch
Sekretariat Schaufelberger Eva
eva.schaufelberger@philo.unibe.ch
Brunner Simone
simone.brunner@sagw.ch

Kuratorium «Isaak-Iselin-Edition»

Präsident von Greyerz Kaspar, Prof. Dr.
kaspar.vongreyerz@unibas.ch
Sekretariat Brunner Simone
simone.brunner@sagw.ch

**Schweizerische Kommissionen für die Zusammenarbeit mit der «Union Académique
Internationale» | Commissions suisses pour la coopération avec l'Union Académique
Internationale****Corpus Vasorum Antiquorum**

Präsident Isler Hans Peter, Prof. Dr.
hpi@archinst.uzh.ch

**Commission du dictionnaire du latin
médiéval**

Präsident Stotz Peter, Prof. em. Dr.
peter.stotz@bluewin.ch

Corpus philosophorum medii aevi

Präsident vakant

**Corpus vitrearum medii aevi Helvetiae
(Comm. no XVI)**

Präsident Cassina Gaëtan, Prof. Dr.
gaetan.cassina@unil.ch

**Corpus americanensium antiquitatum
(Comm. no XX)**

Präsident Brust Alexander
alexander.brust@bs.ch

Kommission «Nationale Wörterbücher»

Präsident Moretti Bruno, Prof. Dr.
bruno.moretti@rom.unibe.ch

Sekretariat Cimeli Manuela, Dr.
manuela.cimeli@sagw.ch

**Stiftungsrat «Historisches Lexikon
der Schweiz»**

Präsident Schmid Peter
peter.schmid.bern@bluewin.ch

Leiter/
Chefredaktor Jorio Marco, Dr.
marco.jorio@dhs.ch

**Kommission «Inventar der Fundmünzen
der Schweiz»**

Präsident Peter Markus, Dr.
markus.peter@bl.ch

Leiterin Ackermann Rahel C.
rahel.ackermann@fundmuenzen.ch

Documents diplomatiques suisses (DDS)

Präsident Jost Hans-Ulrich, Prof. Dr.
hans-ulrich.jost@unil.ch

Sekretariat Immenhauser Beat, Dr.
beat.immenhauser@sagw.ch

Geschäfts-
stelle Zala Sacha, Dr.
sacha.zala@hist.unibe.ch

Jahrbuch Schweizerische Politik

Präsident Malaguerra Carlo, Dr.
carlo.malaguerra@gmail.com

Leiter Hirter Hans, Dr.
hans.hirter@ipw.unibe.ch

Sekretariat Immenhauser Beat, Dr.
beat.immenhauser@sagw.ch

infoclio.ch

Präsidentin Dommann Monika, Prof. Dr.
monika.dommann@unibas.ch

Geschäfts-
stelle Natale Enrico,
enrico.natale@infoclio.ch

Schweizerische Gesellschaft für Germanistik

Präsident Stolz Michael, Prof. Dr.
michael.stolz@germ.unibe.ch
Sekretariat Schober Yvonne
yvonne.schober@germ.unibe.ch

Collegium Romanicum

Präsident Loporcaro Michele, Prof. Dr.
loporcaro@rom.uzh.ch
Sekretariat Corbellari Alain, Dr.
alain.corbellari@unil.ch

**Schweizerische
Akademische Gesellschaft der Anglisten**

Präsident Spurr David, Prof. Dr.
david.spurr@unige.ch
Sekretariat Locher Miriam, PD Dr.
miriam.locher@unibas.ch

**Schweizerische
Sprachwissenschaftliche Gesellschaft**

Präsident Moeschler Jacques, Prof. Dr.
jacques.moeschler@unige.ch
Sekretariat Miecznikowski Johanna, Dr.
johanna.
miecznikowskifuenfschilling@usi.ch

**Schweizerische Gesellschaft
für Skandinavische Studien**

Präsident Müller-Wille Klaus, Prof. Dr.
klaus.mueller-wille@ds.uzh.ch
Sekretariat Baden Jennifer
jennifer.baden@ds.uzh.ch

Societad Retorumantscha

Präsident Collenberg Cristian, Dr.
crcollenberg@bluewin.ch
Sekretariat Sac Brida/Pelican Alexa
info@drg.ch

**Schweizerische Akademische Gesellschaft
für Osteuropastudien**

Präsident Herlth Jens, Prof. Dr.
jens.herlth@unifr.ch
Sekretariat Victor Yurovsky, Dr.
v.yurovsky@gmx.ch

Sociedad Suiza de Estudios Hispánicos

Präsidentin Bizzarri Hugo O., Prof. Dr.
hugo.bizzarri@unifr.ch
Sekretariat Phillippis-Lopez Dolores
dolores.phillippis-lopez@unil.ch

**Schweizerische Gesellschaft für allgemeine
und vergleichende Literaturwissenschaft**

Präsident Winkler Markus, Prof. Dr.
markus.winkler@unige.ch
Sekretariat Eder Antonia, Dr.
antonia.eder@unige.ch

**Schweizerische
Gesellschaft für Nordamerika-Studien**

Präsidentin Madsen Deborah, Prof. Dr.
deborah.madsen@unige.ch
Sekretariat Schweighauser Philipp, Dr.
ph.schweighauser@unibas.ch

**Schweizerische Gesellschaft
für Kulturtheorie und Semiotik**

Präsidentin Tröhler Margrit, Prof. Dr.
m.troehler@fiwi.uzh.ch

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien

Präsidentin ten Doornkaat Nicolasina
ntd-bern@bluewin.ch
Geschäfts- Tomkowiak Ingrid, Prof. Dr.
leitung ingrid.tomkowiak@sikjm.ch
Sekretariat info@sikjm.ch

Geschichts- und Kulturwissenschaften | Sciences historiques et culturelles

Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Präsidentin Wecker Regina, Prof. Dr.
regina.wecker@unibas.ch
Sekretariat Flückiger Strebel Erika, Dr.
generalsekretariat@sgg-ssh.ch

Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Präsident Schubiger Benno, Dr.
schubiger@binding-stiftung.ch
Sekretariat Corpataux Denise
corpataux@gsk.ch
Geschäfts- Baumeister Nicole
stelle baumeister@gsk.ch

Archäologie Schweiz

Präsidentin Buchiller Carmen
buchillerc@fr.ch
Sekretariat Niffeler Urs, Dr.
info@archaeologie-schweiz.ch

Schweizerische Philosophische Gesellschaft

Präsident Calame Christophe
christophe.calame@hepl.ch

Schweizerische Musikforschende Gesellschaft

Präsidentin Bruggisser-Lanker Therese, PD Dr.
therese.bruggisser@smg-ssm.ch

Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

Präsident Späth Thomas, Prof. Dr.
thomas.spaeth@hist.unibe.ch

Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Präsident Hefti Markus Reto
m.r.hefti@bluewin.ch
Sekretariat Dreyer Emil, Dr.
edreyer@bluewin.ch

Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Präsidentin von Roten Hortensia
hortensia.vonrotten@slm.admin.ch
Sekretariat Zanchi Pierre André
pmzanchi@bluewin.ch

Vereinigung der Freunde Antiker Kunst

Präsident Gisler Jean-Robert, PD Dr.
jean-robot.gisler@unifr.ch
Sekretariat Wörner Doris
dwoerner@datacomm.ch

**Schweizerische Gesellschaft
für Theaterkultur**

Co-Präsidentin Fournier Anne
fournier.anne@bluewin.ch
Co-Präsident Hunkeler Thomas, Prof. Dr.
thomas.hunkeler@unifr.ch
Geschäfts- info@mimos.ch
stelle

Schweizerische Theologische Gesellschaft

Präsident Müller Wolfgang W., Prof. Dr.
wolfgang.mueller@unilu.ch
Sekretariat Siegenthaler Catherine
catsiegenthaler@bluewin.ch

**Schweizerisches Institut
für Kunstwissenschaft**

Präsidentin Keller Dubach Anne
anne_keller@swissre.com
Sekretariat Rohrbach Manuela
manuela.rohrbach@sik-isea.ch

Schweizerischer Burgenverein

Präsidentin Windler Renata, Dr.
renata.windler@bd.zh.ch
Geschäfts- Thomas Bitterli
stelle info@burgenverein.ch

**Schweizerische Gesellschaft
für orientalische Altertumswissenschaft**

Präsidentin Bickel Susanne, Prof. Dr.
s.bickel@unibas.ch
Sekretariat Ronsdorf Miriam
sgoa@gmx.net

**Schweizerische Gesellschaft
für Religionswissenschaft**

Co-Präsident Uehlinger Christoph, Prof. Dr.
christoph.uehlinger@access.uzh.ch
Co-Präsidentin Burger Maya, Prof. Dr.
maya.burger@unil.ch
Sekretariat Bornet Philippe, Dr.
philippe.bornet@unil.ch

**Vereinigung der Kunsthistorikerinnen
und Kunsthistoriker in der Schweiz**

Präsident Schneemann Peter J., Prof. Dr.
peter.schneemann@ikg.unibe.ch
Sekretariat Krebsler Monika
monika.krebsler@sik-isea.ch

**Schweizerische Gesellschaft
für judaistische Forschung**

Präsident Petry Erik, Dr.
erik.petry@unibas.ch

**Nationale Informationsstelle
für Kulturgüter-Erhaltung**

Präsident Widmer Hans, Dr.
hans.widmer@parl.ch
Leiterin Kessler Cordula M., Dr.
cordula.kessler@nike-kultur.ch

**Schweizerische
Gesellschaft für Symbolforschung**

Präsident Michel Paul, Prof. Dr.
munsalvaesche@hotmail.com

**Schweizerische
Gesellschaft für biomedizinische Ethik**

Präsidentin Hurst Samia, Dr.
samia.hurst@unige.ch
Sekretariat Rolli Maya
m.rolligit@rehab.ch
Geschäfts- Biller-Andorno Nikola
stelle biller-andorno@ethik.uzh.ch

**Verband der Museen der Schweiz VMS/
Internationaler Museumsrat ICOM**

Präsident Fayet Roger
ICOM roger.fayet@museums.ch
Präsidentin Mina Zeni Gianni A., Dr.
VMS gianna.mina@museums.ch
Geschäfts- Vuillaume David
stelle david.vuillaume@museums.ch

Bibliothek Stiftung Werner Oechslin

Präsident Suter Ulrich W., Prof. Dr.
uwsuter@ethz.ch
Sekretariat Peterhans Kartin
peterhans@bibliothek-oechslin.ch
Geschäfts- info@bibliothek-oechslin.ch
stelle

Sozialwissenschaften | Sciences sociales

Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Präsident Leimgruber Walter, Prof. Dr.
walter.leimgruber@unibas.ch
Geschäfts- Eggmann Sabine, Dr.
stelle sabine.eggmann@unibas.ch

**Schweizerische Gesellschaft
für Volkswirtschaft und Statistik**

Präsident Kirchgässner Gebhard, Prof. Dr.
gebhard.kirchgaessner@unisg.ch
Sekretariat Dornauer Hedy
hedy.dornauer@snb.ch

Schweizerische Ethnologische Gesellschaft

Präsidentin Ossipow-Wuest Laurence, Prof. Dr.
laurence.ossipow-wuest@hesge.ch
Sekretariat Neuhaus Juliane
juliane.neuhaus@uzh.ch

Schweizerische Gesellschaft für Psychologie

Präsidentin Schmid Mast Marianne, Prof. Dr.
marianne.schmid@unine.ch
Sekretariat Ruprecht Heidi
sekretariat@ssp-sgp.ch

Schweizerische Asiengesellschaft

Präsident Rudolph Ulrich, Prof. Dr.
u.rudolph@access.uzh.ch

Geschäfts- Gassmann Robert, Prof. Dr.
stelle asiengesellschaft@oas.uzh.ch

Sekretariat Altenburger Roland, PD Dr.
altenbur@oas.uzh.ch

Schweizerische Gesellschaft für Soziologie

Präsident Widmer Eric D., Prof. Dr.
eric.widmer@unige.ch

Sekretariat Zufferey Bersier Marie-Eve
marie-eve.zufferey@unige.ch

Schweizerische Vereinigung für Politische Wissenschaft

Präsident Lavanex Sandra, Prof. Dr.
sandra.lavanex@unilu.ch

Sekretariat Serrano Omar
omar.serrano@graduateinstitute.ch

Schweizerische Amerikanisten-Gesellschaft

Präsident Auroi Claude, Prof. Dr.
claude.auroi@graduateinstitute.ch

Geschäfts- Tippenhauer Yasmina, Dr.
stelle secretaire@ssa-sag.ch

Schweizerischer Juristenverein

Präsident Foëx Bénédicte, Prof. Dr.
benedict.foex@unige.ch

Sekretariat Friedl Christian
info@juristentag.ch

swissfuture

Co-Präsident Semadeni Cla
cla.semadeni@are.gr.ch

Co-Präsident Walker Andreas M., Dr.
walker@weiterdenken.ch

Sekretariat Willi Claudia
future@swissfuture.ch

Schweizerische Vereinigung für internationales Recht

Präsidentin Kaddous Christine, Prof. Dr.
christine.kaddous@unige.ch

Sekretariat Breitenstein Stefan, Dr.
stefan.breitenstein@lenzstaehelin.com

Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft

Präsident Wyss Vinzenz, Prof. Dr.
vinzenz.wyss@zhaw.ch

Geschäfts- Künzler Matthias, Dr.
stelle m.kuenzler@ipmz.uzh.ch

Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung

Präsidentin Maag Merki Katharina, Prof. Dr.
kmaag@ife.uzh.ch

Sekretariat Stadnick Frédérickx Christine
christine.stadnick@skbf-csre.ch

Schweizerische Gesellschaft für Afrikastudien

Co-Präsident Péclard Didier, Dr.
didier.peclard@swisspeace.ch

Co-Präsidentin Mayor Anne, Dr.
anne.mayor@unige.ch

Sekretariat Houssouba Mohomodou, Dr.
mh@bollag-areal.ch

**Schweizerische Akademische Gesellschaft
für Umweltforschung und Ökologie**

Präsident Stauffacher Michael, Dr.
michael.stauffacher@env.ethz.ch
Geschäfts- Zingerli Claudia
stelle saguf@env.ethz.ch

**Schweizerische Gesellschaft
Mittlerer Osten und Islamische Kulturen**

Präsidentin Meier Astrid, Dr.
asmeier@access.uzh.ch
Sekretariat Vogel Martha
martha.vogel@unibas.ch

**swisspeace –
Schweizerische Friedensstiftung**

Präsident Peter Hans-Balz, Prof. Dr.
hans-balz.peter@swisspeace.ch
Sekretariat Rossier Liliane
liliane.rossier@swisspeace.ch

Schweizerische Gesellschaft für Statistik

Präsident Kuonen Diego, Dr.
kuonen@statoo.com
Geschäfts- Probst-Hofstetter Sabine
stelle sabine.probst@stat.ch

**Schweizerische Gesellschaft
für Verwaltungswissenschaften**

Präsidentin Casanova Corina, Bundeskanzlerin
corina.casanova@bk.admin.ch
Geschäfts- Brüesch Caroline
stelle office@sgvw.ch

**Swiss Association for the Studies of Science,
Technology and Society**

Co-Präsidentin Burri Regula Valérie, Dr.
rburri@ethz.ch
Co-Präsidentin Merz Martina, Prof. Dr.
martina.merz@unilu.ch

**Schweizerische Gesellschaft
für Betriebswirtschaft**

Präsident Baldauf Artur, Prof. Dr.
prof.baldauf@imu.unibe.ch

**Schweizerische Gesellschaft
für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie**

Präsident Mann Stefan, Dr.
stefan.mann@art.admin.ch

Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik

Präsident Bonvin Jean-Michel, Prof. Dr.
jmbonvin@eesp.ch
Sekretariat Zwygard Denise
denise.zwygard@skos.ch

**Schweizerische Gesellschaft
für Gesetzgebung**

Präsident Wyss Martin, Prof. Dr.
martin.wyss@bj.admin.ch
Sekretariat Caussignac Gérard
gerard.caussignac@sta.be.ch

**Vereinigung
der Schweizerischen Hochschuldozierenden**

Präsident Bochet Christian, Prof. Dr.
christian.bochet@unifr.ch
Geschäfts- Kostorz Gernot, Prof. Dr.
stelle vsh-sekretariat@ethz.ch

- 2010 **Berthoud** Anne-Claude, prof.
- 2009 **Brady** Thomas A., Prof. Dr. Dr. h.c.
Paunier Daniel, prof. dr. hon.
Schäublin Christoph, Prof. Dr.
- 2008 **Anderegg** Johannes, Prof. Dr. Dr. h.c.
Kleiber Charles, dr.
Weder Hans, Prof. Dr.
Zimmerli Ulrich, Prof. Dr.
- 2006 **Levy** René, prof.
Roos Willi
- 2005 **Haering** Barbara, Dr.
Stettler Bernhard, Prof. Dr.
- 2004 **Klöti** Ulrich, Prof. Dr. (1943–2006)
Ris Roland, Prof. Dr.
Scheurer Rémy, prof.
- 2003 **Dreifuss** Ruth
- 2002 **Huber-Hotz** Annemarie, Dr. h.c.
Hutmacher Walo, Prof. Dr. Dr. h.c.
Schuwey Gerhard M., Dr. h.c.
Sitter-Liver Beat, Prof. Dr. Dr. h.c.
- 1998 **Burkhardt** Bernhard
Meyer Verena, Prof. Dr.
Pfaff Carl, Prof. Dr.
- 1992 **Giddey** Ernest, prof. (1924–2005)
- 1991 **Burckhardt** Lucie (1921–2003)
- 1984 **Gelzer** Thomas, Prof. Dr. Dr. h.c. (1926–2010)
- 1983 **Hürlimann** Hans, Dr. (1918–1994)
- 1978 **Martin** Colin, Me (1906–1995)
- 1975 **Bandi** Hans-Georg, Prof. Dr.
- 1974 **Biaudet** Jean-Charles, prof. (1910–2000)
- 1968 **Reverdin** Olivier, prof. (1913–2000)
Wassmer Max, Dr. (1887–1972)